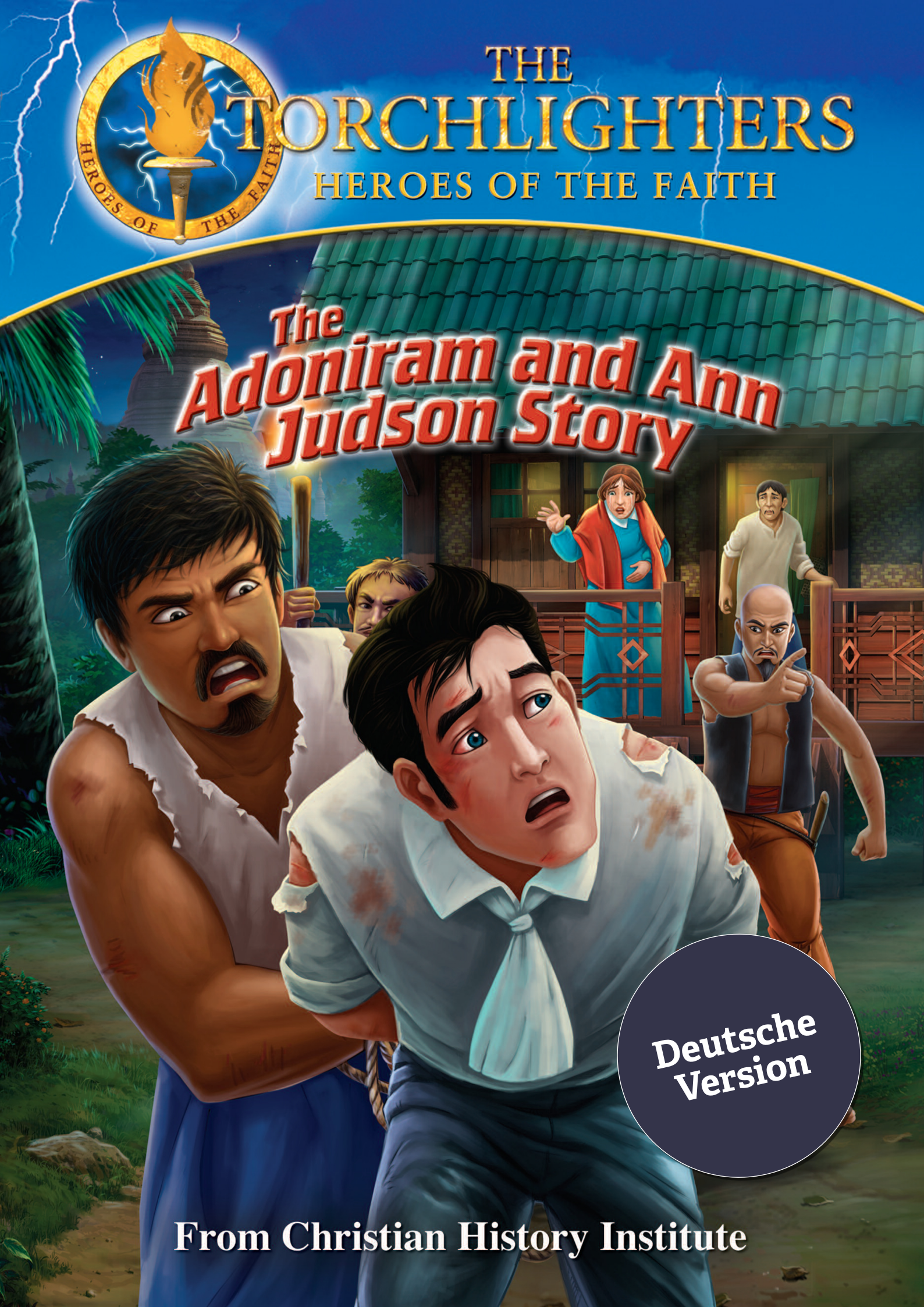

THE
TORCHLIGHTERS
HEROES OF THE FAITH
HEROES OF THE FAITH
The Adoniram and Ann Judson Story
Deutsche Version
From Christian History Institute

Impressum

Adoniram and Ann Judson

Begleitmaterial zum Film
Copyright © 2023 OMF Suisse

Übersetzt und überarbeitet aus dem Englischen
Originaltitel: Torchlighters Activity Book
Copyright © Christian History Institute

Alle Rechte vorbehalten

Fotos: zVgst, OMF International, Unsplash

Adoniram und Ann Judson

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 5

Adoniram und Ann Judson 6

A - Das Evangelium

A1 - Ein Opfer für Gott 8

1.1 Das Fisch Akronym 8

1.2 Merkvers: Johannes 3,16 11

A2 - Das Evangelium – für uns! 12

2.1 Adonirams Bekehrung 12

2.2 Was ist deine Geschichte? 14

A3 - Das Evangelium – für andere! 15

3.1 Bibelarbeit 15

3.2 Der Zustand der Welt 18

3.3 Interkulturelle Mitarbeitende ermutigen 19

B - Burma/Myanmar

B1 - Wie sieht die Situation heute aus? 23

1.1 Myanmar-Kinderbeilage von OAM 25

1.2 Eine Lektion zu Myanmar 26

1.3 Fische freilassen verboten 35

B2 - Vergleich Buddhismus – Christentum 36

2.1 Buddhismus vs Christentum – das Quiz 36

2.2 Storys: Vom Buddhismus zu Jesus 40

C - Spiele und Mehr

C1 - Befasse dich mit der Geschichte! 46

C2 - Bilder Sortieren 48

C3 - Ausmalbilder 50

C4 - Geheimschrift 55

C5 - Eine schwierige Sprache 56

C6 - Zum Backen 57

C7 - Bastelideen 58

7.1 Goldene Gebetsbox basteln 58

7.2 Papier-Zayat basteln 59

C8 - Buchstabensalat 61

C9 - Merkverse spielend lernen 63

Einleitung

Kinder und Jugendliche schauen, heute mehr denn je, auf zu Vorbildern in den Medien. Viele dieser 'Influencer' zeigen unseren Kindern jedoch, dass Aussehen, finanzieller Erfolg und Berühmtheit die wichtigsten Ziele im Leben sind. Ihre Werte stehen oft in direktem Konflikt mit dem Leben, das Gott für uns vorgesehen hat. Was wir heute brauchen, sind Helden, die es wert sind, nachgeahmt zu werden; Helden, die auf Jesus hinweisen, das beste aller Vorbilder.

Hier findest du Material zum Film über Adoniram und Ann Judson mit Vorschlägen für Andachten, Lektionen, Nachmittage oder Ferienwochen mit Kindern (ca. ab 8 Jahren) und Jugendlichen. Du kannst selbst das zusammenstellen, was für deine Gruppe am besten passt.

Sehr gerne kommt auch jemand von OMF Suisse bei euch vorbei und gestaltet eine Lektion oder erzählt von unseren Erfahrungen in der Arbeit in Asien. Ladet uns ungeniert ein!

Du findest uns online auf www.omf.ch oder in Uster:

OMF Suisse
Neuwiesenstrasse 8
8610 Uster
043 244 75 60
ch@omfmail.com

Möge der Film über Adoniram und Ann Judson und dieses Vertiefungsmaterial auf die eine oder andere Art zum Segen werden.

Schau dir den Film an:

www.omf.org/ch/helden-des-glaubens

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Adoniram und Ann Judson

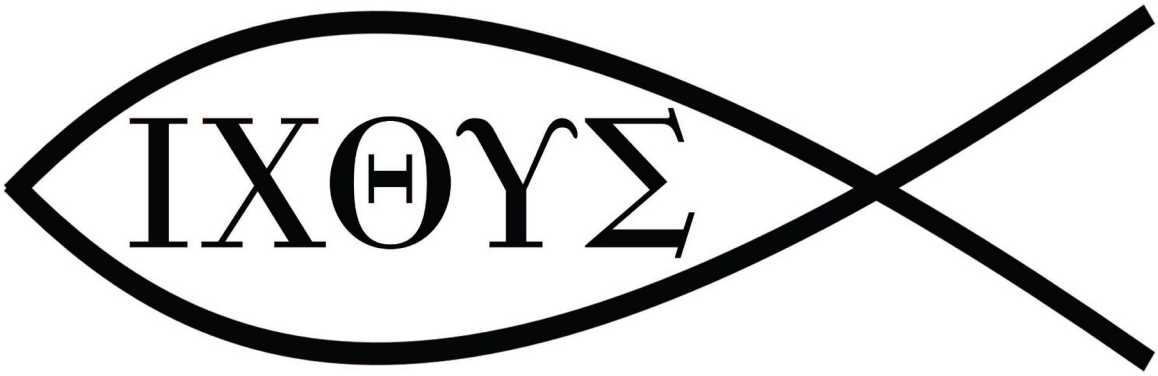
Adoniram und Ann Judson waren Missionare aus Amerika, die nach Burma (heute Myanmar) ausreisten – ein tief vom Buddhismus geprägtes Land. Es dauerte sechs Jahre, bis der erste Burmese zum Glauben kam, aber die Judsons hielten durch, lernten die Sprache und teilten das Evangelium. Nach 24 Jahren harter Arbeit und viel Mühsal konnte Adoniram Judson endlich seine burmesische Bibelübersetzung fertigstellen. 30 Jahre nach der ersten Bekehrung eines Burmesen gab es in Burma über 100 christliche Kirchen und über 8000 Gläubige.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

A DAS EVANGELIUM

1.1 Das Fisch-Akronym

Die frühen Christen wurden im Römischen Reich nicht gern gesehen. Ihre Religion war fremd und widersprach dem Kaiser, der sich selbst gern als Gott darstellte. Christen wurden daher heftig verfolgt. Legenden zufolge soll damals das Fisch-Symbol als Erkennungszeichen unter Christen verwendet worden sein. Für die meisten Römer war der Fisch einfach ein Fisch, aber für Christen war er ein Glaubensbekenntnis und ein Merkmal, um andere Christen zu erkennen – ohne einander in der Öffentlichkeit in Gefahr zu bringen. Das griechische Wort für Fisch lautet Ichthys. Die Anfangsbuchstaben bilden ein Akronym für den Kern des christlichen Glaubens.



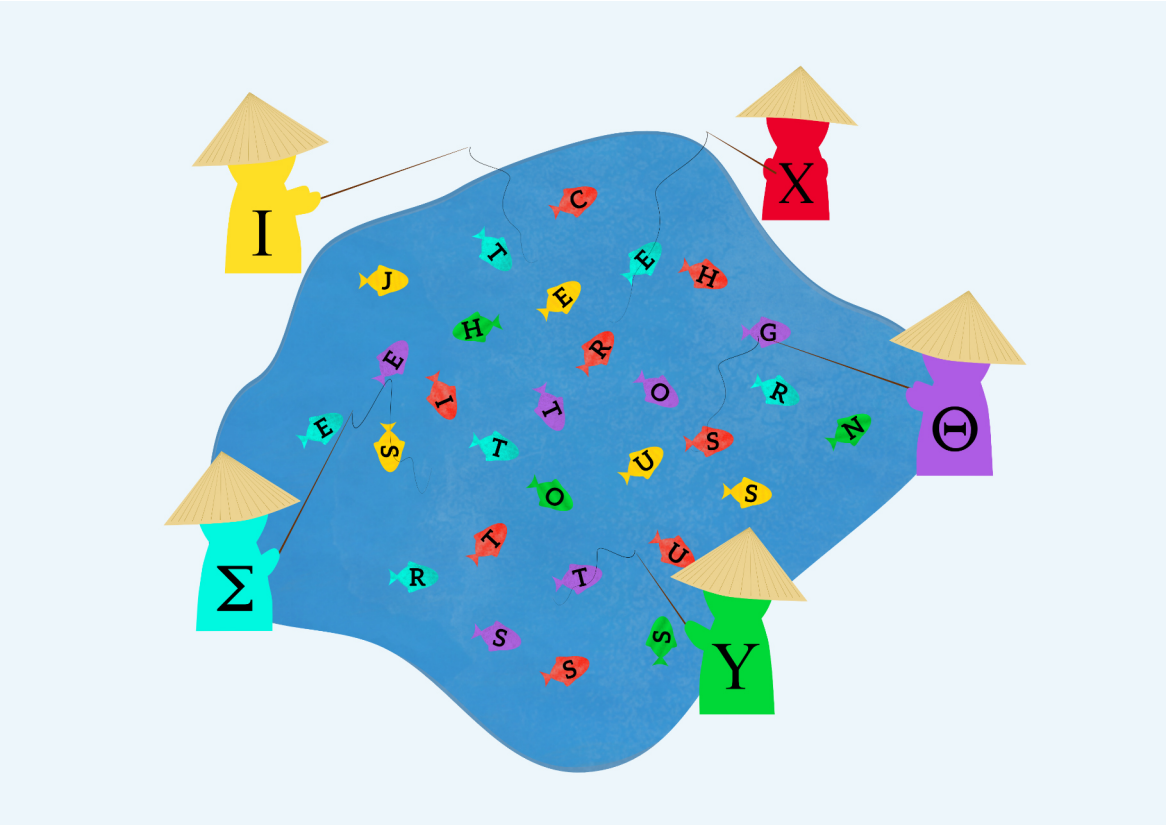
Schreibe unten Vermutungen auf, was jeder Buchstabe bedeuten könnte. Dein Lehrer kann dir am Ende helfen, die Lücken zu füllen. Oder löse zuerst das Rätsel Buchstaben «fischen».

Eine ausführlichere Erklärung zum Fisch-Symbol gibt es hier:

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

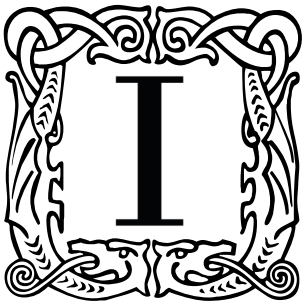
Buchstaben «fischen»

Fünf Fischer stehen um einen Teich. Finde die Fische, die zu ihnen gehören, um die Bedeutung jedes griechischen Buchstabens herauszufinden!

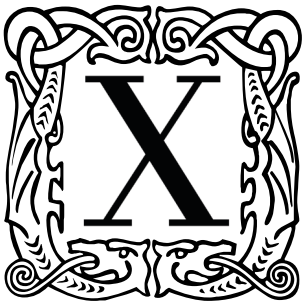


(Lösung: I = Jesus, X = Christus, Θ = Gottes, Y = Sohn, ∑ = Retter)

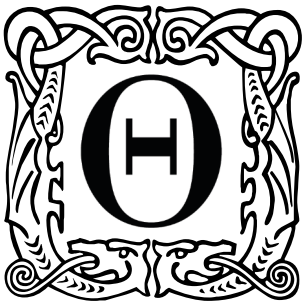
Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023



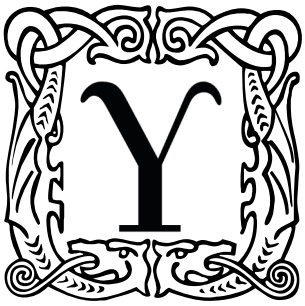
_____ (Iesous)



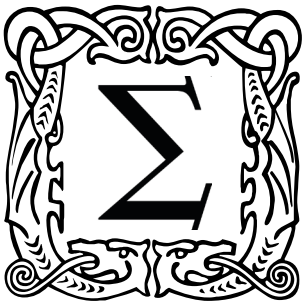
_____ (Christos)



_____ (Theou)



_____ (Yios)



_____ (Soter)

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

1.2 Merkvers: Johannes 3,16

Johannes 3,16 eignet sich als Merkvers zum Auswendiglernen. Das geht spielerisch z.B. mit Bildern/Piktogrammen, mit Wiederholungen oder indem man den Vers auf die Wandtafel schreibt und immer mehr Worte abdeckt/entfernt. Mehr Ideen für Merkverse findest du unten bei *C: Spiele und Mehr.*

Ziel: Die Teilnehmenden lernen den Vers auswendig und können ihn verstehen und erklären.

Eine Erklärungsmöglichkeit zu Johannes 3,16 bietet dieses Video:

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

2.1 Adonirams Bekehrung

Adoniram Judson wurde 1788 in Massachusetts geboren. Seine Eltern waren Christen und er glaubte als Kind an Jesus. Er war hoch intelligent und lernte bereits mit drei Jahren Schreiben und Lesen! Sein Vater machte damals eine Reise und seine Mutter brachte ihm das Lesen bei, um ihren Mann zu überraschen. Adoniram lernte so schnell, dass er bei der Ankunft seines Vaters ein ganzes Kapitel aus der Bibel vorlesen konnte!

Als Adoniram 14 Jahre alt war, wurde er schwer krank und wäre beinahe gestorben. Als es ihm wieder besser ging, dachte er über seine Zukunft nach. Er hatte alle möglichen Pläne. Obwohl er von Gott wusste, wollte er nicht wirklich Christ sein, weil er befürchtete, das könnte seinen eigenen Plänen im Weg stehen. Mit 16 ging er zum Rhode Island College. Es war gerade in Mode, über Religion nachzudenken und frei darüber zu diskutieren. Jacob Eames war ein Student in der Klasse über Adoniram. Eames war freundlich, talentiert und unterhaltsam. Er und Adoniram wurden beste Freunde. Jacob Eames war Deist. Deisten glauben, dass ein Gott existiert. Dieser Gott hat die Welt geschaffen, interessiert sich danach aber nicht mehr dafür und mischt sich nicht mehr ein. Deisten glauben, dass es wichtig sei, ein gutes Leben zu führen, aber sie glauben der Bibel nicht, weil für sie die menschliche Intelligenz wichtiger ist. Unter dem Einfluss von Jacob Eames wandte sich Adoniram von den Lehren der Bibel ab und wurde ebenfalls Deist.

Nach dem Abschluss arbeitete Adoniram für ein Jahr als Lehrer und publizierte zwei Bücher über englische Grammatik und Mathematik. Dann entschied er sich, für eine Weile zu reisen. Bevor er sich auf den Weg machte, erklärte er seinen Eltern, was er jetzt glaubte. Sie waren sehr traurig, seine Mutter weinte, betete und warnte ihn. Adoniram war berührt von ihren Tränen, aber er wollte die Welt sehen, das «Leben» - die guten wie auch die schlechten Aspekte. Er war sich sicher, dass er nicht in Gefahr war, weil er nichts Böses im Sinn hatte.

Zuerst verbrachte Adoniram Zeit in New York, dann kehrte er zurück, um sein Pferd zu holen, das er bei seinem Onkel gelassen hatte. Sein Onkel, ein Pfarrer, war gerade nicht zu Hause. Stattdessen traf Adoniram einen jungen Angestellten. Im Gespräch mit ihm war Adoniram tief beeindruckt, wie ernsthaft und aufrichtig dieser junge Mann war.

Für die nächste Nacht quartierte sich Adoniram in einem Gasthaus ein. Der Gastwirt entschuldigte sich im Voraus: «Hoffentlich stören Sie die Geräusche nicht zu sehr.» Offenbar war der junge Mann im Nachbarzimmer todkrank. Adoniram versicherte dem Wirt, er habe keine Angst, im Zimmer direkt nebenan zu sein – obwohl ihm der kranke Mann natürlich leid täte. Tatsächlich fand er in dieser Nacht jedoch keine Ruhe. Geräusche kamen vom Krankenzimmer – die Schritte des Pflegers, das Stöhnen des Leidenden – aber das war es nicht, was Adoniram den Schlaf raubte. Er dachte an die Worte des Gastwirten: Der Fremde lag vermutlich im Sterben. Adoniram fragte sich, ob er selbst bereit war für den Tod. Allein, im Dunkel der Nacht, erkannte er beschämt, wie oberflächlich sein neuer deistischer Glaube war. Was würden seine deistischen Freunde zu seinen Zweifeln sagen? Was würde sein guter Freund Jacob Eames sagen? Vermutlich würde er Adoniram auslachen!

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Trotzdem kehrten seine Gedanken immer wieder zu dem kranken Mann zurück. Der Wirt hatte gesagt, er sei jung. Ob er wohl Christ war?, fragte sich Adoniram. War er ruhig und getragen in der Hoffnung auf ewiges Leben bei Gott oder hatte er Angst vor dem Tod, vor dem Unbekannten? Vielleicht hatte dieser junge Mann ebenfalls Eltern, die für ihn beteten? Adoniram versuchte mit aller Kraft, nicht daran zu denken, aber immer wieder tauchte vor seinem inneren Auge ein Bild auf, auf dem er selbst auf diesem Sterbebett im Nachbarzimmer lag.

Endlich wurde es Morgen und die Sonnenstrahlen vertrieben all seine «abergläubischen Vorstellungen». Adoniram stand auf und suchte sofort den Wirt, um nach seinem Nachbarn zu fragen. «Er ist tot», war die Antwort. «Tot?!» «Ja, gestorben. Armer Kerl! Der Arzt sagte, er würde die Nacht wohl nicht überleben.» «Wissen Sie, wer er war?» «Oh, ja: Er war ein junger Mann vor Rhode Island College. Ein feiner Kerl. Er hiess Jacob Eames.» Adoniram erstarrte. Stunden später versuchte er, seine Reise weiterzuführen. Aber ein einziger Gedanke füllte sein Bewusstsein und die Worte tot! verloren! verloren! kreisten in seinem Kopf. Er wusste, was die Bibel sagte, war die Wahrheit. Er fühlte, es war wahr. Und er war verzweifelt. In dieser Stimmung gab er seine Reisepläne auf und begann im Oktober 1808 das Studium an einer theologischen Universität.

Am 2. Dezember 1808 übergab er sein Leben feierlich Gott und entschied sich, ihm vollzeitlich zu dienen. 1809, im Alter von 21 Jahren, wurde Judson inspiriert von einer Predigt und vom Vorbild eines deutschen Missionars in Indien. Ihm wurde der angesehene Posten des Pfarrers in der grössten Kirche Bostons angeboten, was es ihm ermöglicht hätte, in der Nähe seiner Familie zu wohnen. Trotzdem entschied er sich nach tiefem innigem Nachdenken und Gebet dazu, sein Leben einer anderen Aufgabe zu widmen: Er würde die gute Nachricht zu den Menschen bringen, die noch nie davon gehört hatten.

1812 heiratete er Ann Hasseltine. Ann hatte als Teenager vor allem Partys und Fun im Kopf, bis sie ihr Leben ganz Jesus übergab. Zwei Wochen nach ihrer Hochzeit setzten die beiden die Segel in Richtung Missionsfeld. Ursprünglich wollten sie nach Indien, aber Gott führte sie stattdessen nach Burma. Dort diente Ann bis zu ihrem Tod im Jahr 1826 – sie war damals 37 – und Adoniram bis im Jahr 1850, als er im Alter von 62 Jahren verstarb. Adoniram Judson übersetzte die gesamte Bibel ins Burmesische. Darüber hinaus sah er, wie viele Burmesen gläubig wurden und viele Kirchen entstanden.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

2.2 Was ist deine Geschichte?

Hier kannst du deine eigene Geschichte erzählen oder jemanden von der Gemeinde dazu einladen und die Kinder herausfordern, sich selbst Gedanken dazu zu machen.

- Wo/wie/wann hast du Jesus kennengelernt?
- Was hat sich dadurch in deinem Leben verändert?
- Weitere Geschichten findest du weiter unten bei *B) 2.2 Storys: Vom Buddhismus zu Jesus*

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

3.1 Bibelarbeit

Römer 10,13+14 (HfA)

«‘Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.’ Wie aber sollen die Menschen zu Gott rufen, wenn sie nicht an ihn glauben? Wie sollen sie zum Glauben an ihn finden, wenn sie nie von ihm gehört haben? Und wie können sie von ihm hören, wenn ihnen niemand Gottes Botschaft verkündet?»

Was kann Menschen daran hindern, Jesus kennenzulernen?

Warum ist es wichtig, dass Menschen Gottes Botschaft hören?

Was motiviert uns, das Evangelium weiterzugeben?

Stell dir vor, du hast für eine Prüfung eine gute Note bekommen, du hast es in ein Sport-Team geschafft, du hast das neuste Smartphone geschenkt bekommen oder Eintrittskarten für ein Konzert deiner Lieblingsband… Solche guten Nachrichten würdest du nicht für dich behalten, sondern du würdest es deinen Freunden erzählen, damit sie sich mit dir freuen können. Vermutlich würdest du es aber keinem Fremden erzählen. Jetzt stell dir vor, du findest ein Heilmittel für AIDS oder Krebs. Und es wäre einfach herzustellen und würde überall und für jeden funktionieren. Das wären *wirklich gute Nachrichten* – für die *ganze Welt*! Würdest du diese Nachricht für dich behalten, oder es vielleicht nur deiner Familie verraten? Oder würdest du es nur deinem Land zugänglich machen? Nein, das wäre schrecklich egoistisch! Du würdest *so schnell wie möglich allen* davon erzählen!

Das Evangelium ist die beste Nachricht aller Zeiten – dass durch Jesus unsere Sünden vergeben sind und wir ein neues Leben zusammen mit Gott beginnen können, der uns liebt und für immer mit uns zusammen sein wird – für immer! Wie können wir anderen diese Nachricht vorenthalten?! Wir können nicht ruhen, bis alle auf der ganzen Welt davon gehört haben! Besonders weil wir wissen, dass Gott die ganze Welt liebt.

Als du den Film geschaut hast, hast du dich da gefragt, wieso die Judsons ihr bequemes Leben in Amerika aufgaben und nach Burma gingen? Was hat sie motiviert? Woher kam diese Entschlossenheit, dass sie so hart arbeiteten und trotz vieler Hindernissen und Schwierigkeiten nie aufgaben?

- Sie büffelten 12h pro Tag, 6 Tage pro Woche, um die burmesische Sprache zu lernen.
- Sie erhielten fast vier Jahre lang keine Briefe von zu Hause. (WhatsApp und E-Mail existierte noch nicht!)
- Sie wurden von buddhistischen Priestern und der Regierung gemobbt. (Leider hatten sich andere Ausländer schlecht verhalten, deshalb waren Missionare ebenfalls unbeliebt.)
- Adoniram wurde festgenommen und war 1.5 Jahre im Gefängnis – unter schrecklichen Umständen.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

- Sie waren oft krank wegen des schwierigen Klimas.
- Es dauerte 6 Jahre, bis der erste Burmese zum Glauben kam.
- Ann starb in Burma und ihr Baby ebenso.
- Trotz alledem blieb Adoniram 37 Jahre lang – bis zu seinem Tod.

2. Korinther 5,14+15 (HfA)

«Was wir auch tun, wir tun es aus der Liebe, die Christus uns geschenkt hat – sie lässt uns keine andere Wahl (andere Übersetzung: die Liebe Christi drängt uns). **Wir sind davon überzeugt: Weil einer für alle Menschen starb, sind sie alle gestorben. Und Christus ist deshalb für alle gestorben, damit alle, die leben, nicht länger für sich selbst leben, sondern für Christus, der für sie gestorben und auferstanden ist.»**

Die Liebe Christi kann auf zwei Arten interpretiert werden: Christi Liebe für die Menschen oder die Liebe von Paulus und seinen Freunden für Christus. Beide Varianten motivieren dazu, die gute Nachricht auch gegen Widerstände in ferne Länder zu tragen. Wegen dieser Liebe machen sich Christen auf den Weg, um die Verlorenen zu suchen, und warten nicht nur darauf, dass sie zu ihnen kommen. Deshalb tun wir Christen alles, damit *andere* Gottes Liebe erfahren können. Diese Liebe hilft uns, Angst, Ablehnung und sogar Leiden zu überwinden – für das Evangelium.

In diesem Abschnitt erklärt Paulus den Korinthern, warum er so lebt wie er lebt. Er erklärt, warum er ein Leben lebt, das andere als extrem oder sogar verrückt ansehen, warum er bereit ist, zu leiden um das Evangelium mit anderen zu teilen. Der Grund ist, dass ihm die Liebe Christi «keine Wahl lässt» wird. Sie zwingt ihn, so sagt Paulus, weil er versteht, dass «einer für alle starb, also sind alle gestorben.»

Wir hören oft, dass Jesus FÜR uns starb, an unserer Stelle. Und das stimmt. Er nahm unsere Schuld – und auch die Todesstrafe dafür – auf sich selbst, damit wir frei davon werden und das ewige Leben bekommen. Aber in Vers 14 lesen wir, dass wir, die wir glauben, in Jesus ebenfalls gestorben sind! Römer 6,4 hilft uns, das besser zu verstehen. (Hier könnte man alternativ den ganzen Abschnitt Römer 6,1-6 lesen.)

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

A3 - Das Evangelium – für andere!

Römer 6,4 (HFA)

«Durch die Taufe sind wir also mit Christus gestorben und begraben. Und wie Christus durch die Herrlichkeit und Macht seines Vaters von den Toten auferweckt wurde, so haben auch wir ein neues Leben empfangen und sollen nun so handeln, wie es diesem neuen Leben entspricht.»

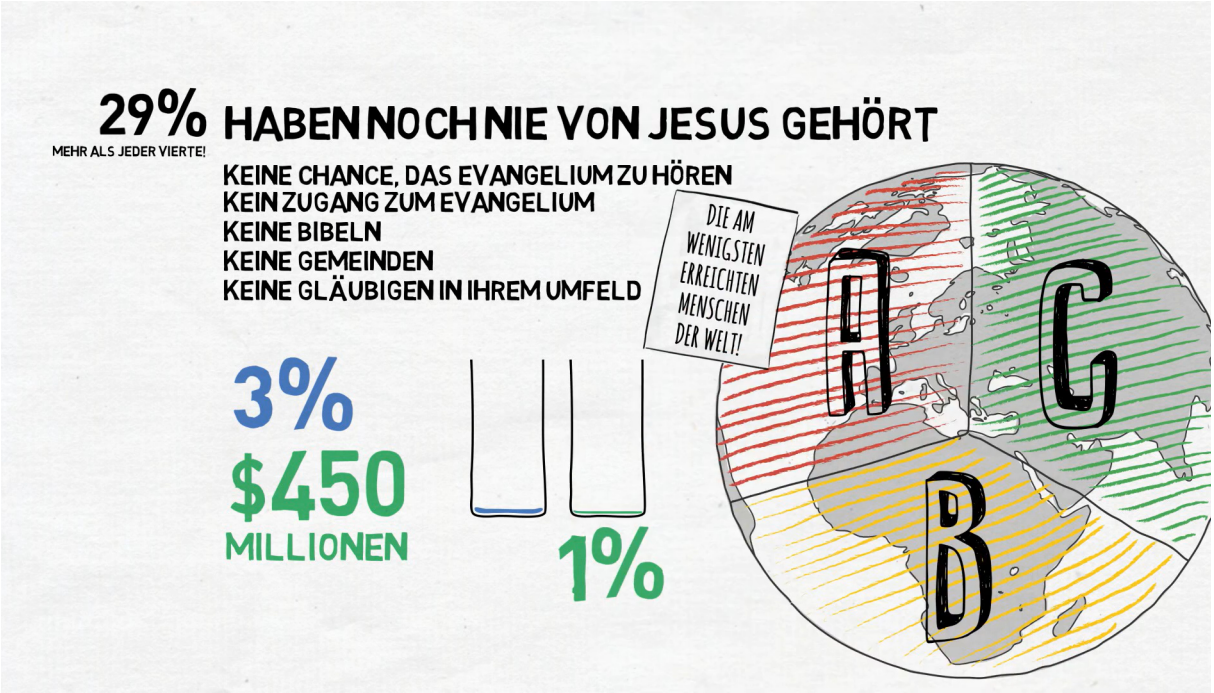
Durch die Taufe stirbt unser altes Leben, das wir für uns selbst gelebt haben. Und wir bekommen ein neues Leben, das vom Heiligen Geist geleitet wird. Aus Dankbarkeit zu Jesus für seine Liebe für uns wollen wir nicht mehr für uns leben (2. Kor 5,15), sondern für ihn. Wir wollen uns ihm ganz zur Verfügung stellen, damit sein Reich kommt, damit alle von ihm hören und an ihn glauben können.

Zusatzinfo für Leitende

Tony Payne hat für das Magazin «the briefing» einen spannenden Text zu 2. Korinther 5,14-15 verfasst (in Englisch). Er bietet einen vertieften Einblick für Leitende. Das Magazin publiziert heute nicht mehr, aber viele Artikel sind archiviert:

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

3.2 Der Zustand der Welt



Diese Video erklärt gut, wieviel noch zu tun ist!

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

3.3 Interkulturelle Mitarbeitende ermutigen

Viele christliche Gemeinden senden Mitglieder aus, um in anderen Ländern am Reich Gottes zu bauen. Zur Zeit von Adoniram und Ann Judson nannte man sie 'Missionare', heute verwendet man die Bezeichnung 'interkulturelle Mitarbeitende'. Wie damals Adoniram verlassen solche Menschen ihr Zuhause und nehmen oft schwierige Situationen auf sich, um die gute Nachricht zu Menschen zu bringen, die noch nie davon gehört haben. Was können wir hier Zuhause tun, um sie zu ermutigen?

Einen Brief schreiben

Interkulturelle Mitarbeitende haben oft Heimweh, fühlen sich allein und getrennt von anderen Christen. Ein Brief aus einer vertrauten Kirchgemeinde kann ihnen eine grosse Freude bereiten!

Zeige Bilder und Steckbriefe der interkulturellen Mitarbeitenden, die eure Kirche unterstützt. Jede/r Teilnehmer/in soll sich eine Person oder Familie aussuchen, die er/sie mit einem Brief ermutigen möchte. Unten stehen ein paar Ideen, wie man das angehen könnte. Betet am Ende gemeinsam für jeden einzelnen dieser interkulturellen Mitarbeitenden. Du kannst deine Gruppe auch ermutigen, den Namen der gewählten Person aufzuschreiben und in ihrer goldenen Gebetsbox (siehe unten: Spiele und mehr) aufzubewahren.

Hier ein paar Ideen, worüber ihr schreiben könnt:

- Stellt Fragen zu ihrer Arbeit
- Fragt, wofür ihr beten könnt
- Schreibt Bibelverse, die euch in eurem eigenen Leben ermutigt haben
- Informiert sie, was in ihrer Heimat so vor sich geht
- Erzählt, was ihr vom Film über Adoniram und Ann Judson über Mission gelernt habt
- Schickt Fotos von euch/eurer Gruppe mit

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

A3 - Das Evangelium – für andere!

Hier eine Vorlage für einen möglichen Brief:

Liebe/r _____

Ich heisse _____ und bin _____ Jahre alt. Ich möchte Ihnen für Ihren Einsatz fürs Evangelium danken und dafür, dass Sie treu (siehe Vorschläge *1) _____. Ihr Glaube ist mir ein grosses Vorbild. Ich hoffe, diser Bibelvers wird Sie ermutigen: (siehe Vorschläge *2) _____. Ich bete, dass (siehe Vorschläge *3) _____.

Herzliche Grüsse

_____

*1 a) das Evangelium verkünden
b) einer Kirche dienen
c) bereit sind, weit zu reisen, um die Liebe von Jesus zu den Menschen zu bringen
d) (etwas eigenes formulieren)

*2 a) Lasst uns also nicht müde werden, Gutes zu tun. Es wird eine Zeit kommen, in der wir eine reiche Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben! (Galater 6,9)
b) Wie aber sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht: «Wie lieblich sind die Füsse der Freudenboten, die das Gute verkündigen!» (Römer 10,15)
c) Alle eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch. (1. Petrus 5,7)
d) (einen anderen Bibelvers wählen)

*3 a) Gott Sie und Ihre Familie segnet
b) Gott Ihnen in jeder Situation Weisheit schenkt
c) Gott Ihnen Kraft schenkt
d) (ein eigenes Gebet formulieren)

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Einen Benefiz-Event organisieren

Es wird viel gebraucht, wenn sich interkulturelle Mitarbeitende auf den Weg machen – geistlich, emotional und körperlich. Zugang zu Grundlegendem wie Essen, sauberem Wasser und Medikamenten kann in gewissen Gegenden sehr begrenzt sein. Geld für interkulturelle Mitarbeitende zu sammeln, hilft ihnen, diese körperlichen Grundbedürfnisse zu decken, und macht es einfacher, die gute Nachricht zu unerreichten Völkern zu bringen.

Hier ein paar Ideen, wie ihr Geld für interkulturelle Mitarbeitende sammeln könnt:

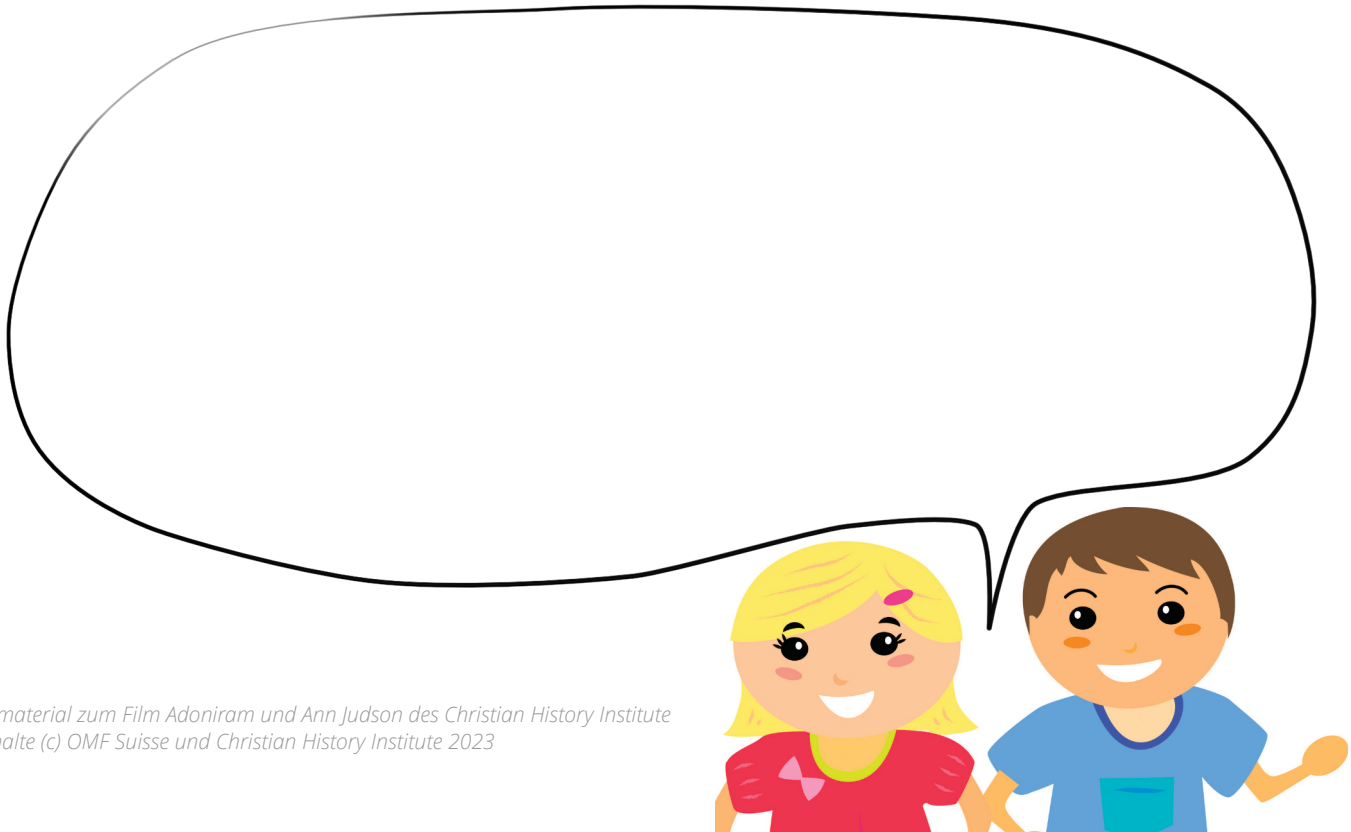
- Backt Kuchen oder Kekse und verkauft sie
- Wäscht Autos und sammelt dabei Spenden
- Organisiert mit eurer Kirchgemeinde einen Flohmarkt
- Legt von eurem Taschengeld jedem Monat etwas beiseite

Sich über Kurzzeit-Einsätze informieren

Informiere dich über Kurzzeit-Einsätze, wie sie funktionieren und wie nützlich sie sein können. Überlege dir, wie du selber mitmachen könntest, wenn du alt genug bist. Welche Fähigkeiten hast du, die du zum Segen anderer einsetzen kannst?

Was kann ich sonst noch tun?

Sammelt in der Gruppe Ideen, was ihr sonst noch tun könntet, um interkulturelle Mitarbeitende zu ermutigen. Schreibt euch die Ideen auf und setzt einige von ihnen um.



Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

B BURMA/MYANMAR

B1 - Wie sieht die Situation heute aus?

Myanmar ist ein wunderschönes Land in Südostasien. Seine Fläche ist etwa doppelt so gross wie die von Deutschland. In Norden hat es majestätische Berggipfel und Gletscher, im Süden Meer und Palmenstrände. In Myanmar leben etwa 50 Millionen Menschen. Sie gehören zu verschiedenen Volksgruppen – man zählt über 150 – die alle ihre eigenen Sprachen und Bräuche haben. Die meisten Menschen in Myanmar sind Buddhisten. Viele haben noch nie von Jesus gehört, aber in gewissen Teilen des Landes gibt grosse christliche Kirchen.

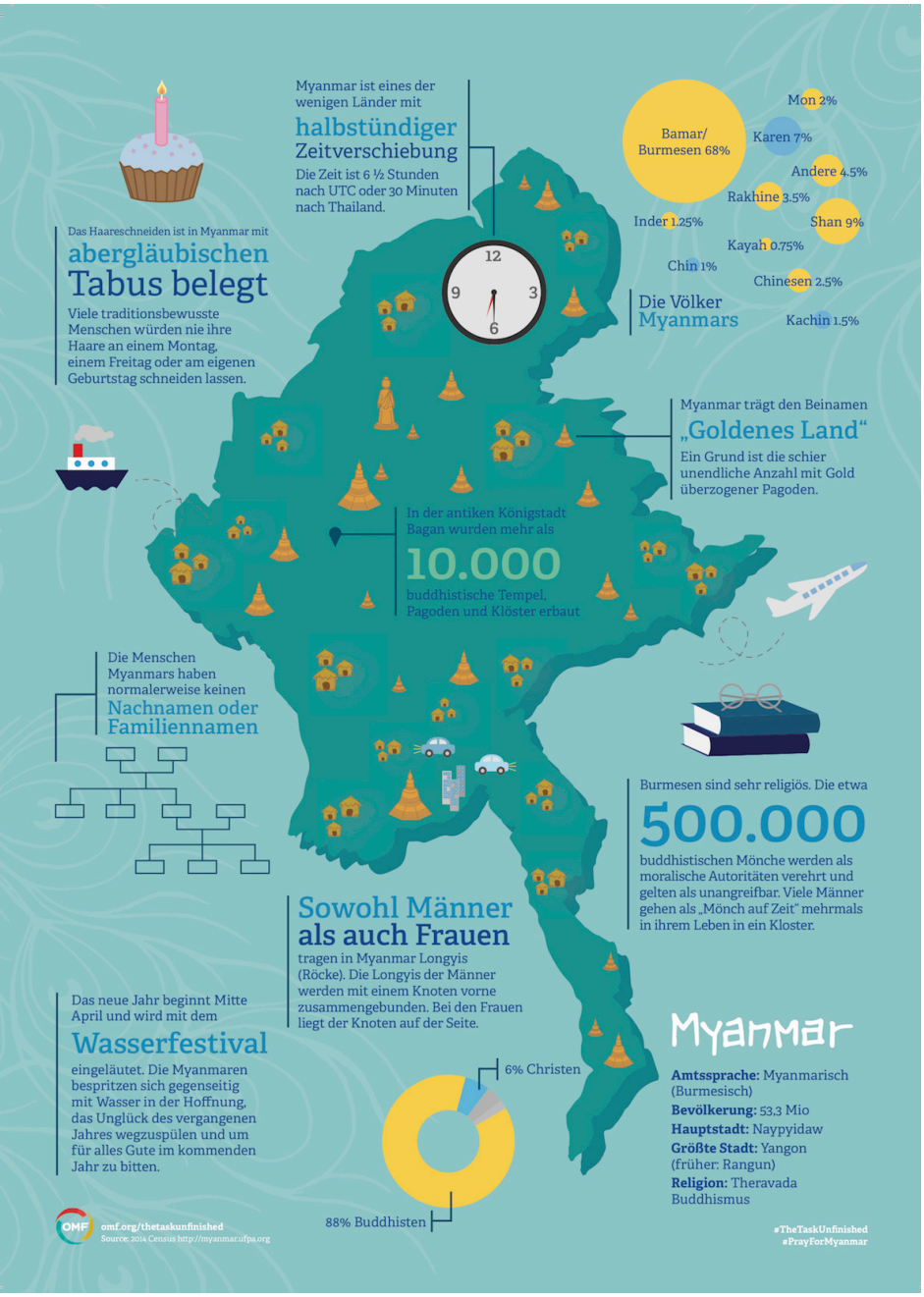
Myanmar ist eigentlich ein reiches Land. In gewissen Gegenden gibt es Gold und Edelsteine zum Abbauen, die Reisfelder und Gemüse-Anlagen bringen gute Ernten. Doch viele Menschen in Myanmar sind arm. Daran schuld sind Kriege, die das Land schon lange Zeit immer wieder plagen. Schon als Adoniram Judson vor 200 Jahren in Burma lebte – so hiess dieses Land nämlich damals – gab es Krieg, und dann immer wieder bis heute.

Im Jahr 2021 setzte das Militär in Myanmar die Regierung ab und übernahm die Macht. Die Bevölkerung war damit nicht einverstanden. Die Menschen versuchten, sich zu wehren und gingen auf die Strasse zum Demonstrieren. Doch das Militär hörte nicht zu und begann schliesslich, diese Demonstrationen mit Gewalt aufzulösen. Einige Volksgruppen in Myanmar hatten schon länger eine Armee gehabt, und diese begannen nun erneut, gegen das Militär zu kämpfen. So ist auch jetzt Bürgerkrieg in Myanmar und das Leben ist schwierig. In gewissen Gegenden merkt man nicht so viel von den Problemen, in andern ist es sehr schlimm. Stell dir vor, wie es wäre, wenn du nicht wüsstest, ob du morgen drei Mahlzeiten essen kannst, wann die Schule wieder aufmacht oder ob in der Nacht Soldaten kommen, um deinen Vater abzuholen. Das können wir uns doch eigentlich gar nicht vorstellen! So sind viele Menschen in Myanmar verzweifelt und sie suchen nach Wegen, die Situation zu verbessern oder zu fliehen.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

B1 - Wie sieht die Situation heute aus?

Doch auch wenn das Leben sehr schwierig ist, lässt Jesus die Menschen nicht alleine. Das erleben Christen und ihre Freunde immer wieder. Jesus hört Gebete und Er kann helfen. Mehr dazu kannst du heute entdecken!



Lustiges und Komisches über Myanmar

- Zuhören heisst wörtlich übersetzt «1000 Ohren».
- Hochzeiten dauern normalerweise von 9-12 Uhr. Die Einladungen dafür werden meist erst eine Woche vor dem Hochzeitsdatum verteilt.
- Viele Facebook-Kanäle sind verlässlicher als die Zeitungen.
- Was bei uns «Erd-nüsse» heisst, heisst dort «Erd-bohnen».
- Die Arme zu verschränken ist ein Zeichen von Respekt gegenüber einer Person, die höher gestellt ist.
- «Norden» und «Affe» ist dasselbe Wort, da beides oben ist. Also heisst Nordamerika wörtlich übersetzt «Affen-Amerika».

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

1.1 Myanmar-Kinderbeilage von OAM

Auf den Folgenden vier Seiten finden Sie ein Kinderblatt, das OMF Suisse seiner Zeitschrift Ostasiens Millionen (OAM) beim Thema Myanmar beilegte. Es eignet sich gut für jüngere Kinder und bietet einen Einstieg ins Thema Myanmar.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

1.2 Eine Lektion zu Myanmar

Ablauf Kinder- und Teensprogramm

1. Intro Video schauen
2. Einstiegsspiel gemäss Erklärung im Video
3. Rollenspiel
4. Kreuzworträtsel
5. Austausch in Kleingruppen
6. Gemeinsamer Abschluss
7. Snack-Ideen (können selbst gemacht werden)

Intro Video

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Rollenspiel

Instruktionen

Drei Leiter nehmen jeweils die Rolle der drei untenstehenden Personen ein und erzählen ihre Geschichte. Das kann vor der versammelten Gruppe geschehen oder in kleinen Gruppen, die dann von Person zu Person rotieren. Am besten hat jede Person irgendwo ein Namensschild, damit die Teilnehmenden die Personen und Namen zuordnen können, da dies für die Fragen im anschliessenden Kreuzworträtsel entscheidend ist. Die fettgedruckten Begriffe sind die Lösungen des Kreuzworträtsels und müssen deshalb beim Erzählen unbedingt vorkommen.Hier ein paar Ideen, wie ihr Geld für interkulturelle Mitarbeitende sammeln könnt:

Ideen Verkleidungen

Wenn ihr Lust habt, könnt ihr euch gerne verkleiden, um eure Rolle noch besser spielen zu können. Hier ein paar Bilder als Inspiration (ja, die Männer tragen hier tatsächlich Röcke — man nennt sie «Longyi»!)

Thanaka

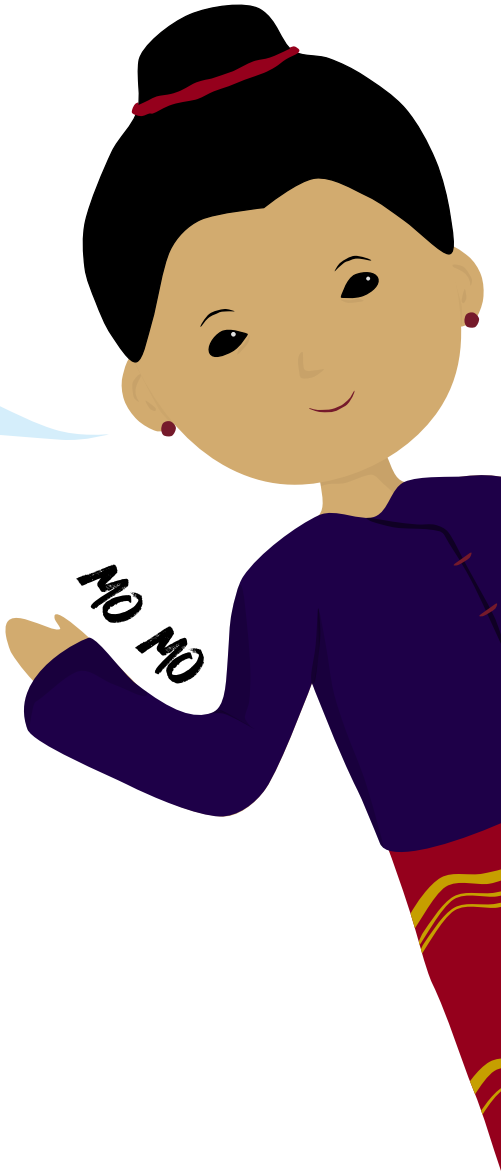
Thanaka ist eine natürliche Paste aus gemahlen Baumrinde und wird von Burmesen verwendet. Es ist nicht nur traditionelle Kosmetik, sondern man sagt auch, es helfe gegen Akne, mache die Haut geschmeidig und schütze vor Sonnenbrand.

Lerne, wie man ein Longyi anzieht!

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Rolle 1:

Mein Name ist Mo Mo und ich bin Christin – doch das weiss niemand in meiner Familie. Denn mein Mann und meine gesamte Verwandtschaft sind strenge Buddhisten. So bin ich auch aufgewachsen und ich habe versucht, eine gute Buddhistin zu sein. Durch meinen Beruf hatte ich immer wieder mit Christen zu tun, die mir von ihrem Gott erzählt haben. Ich hörte ihnen geduldig zu, doch es änderte nichts an meinem Glauben. Eines Tages erkrankte meine Mutter an **Krebs**. Einige Christen beteten für sie und auf wundersame Weise war der Krebs beim nächsten Untersuch verschwunden. Das hat mich in meinen Überzeugungen tief erschüttert. Was ist das für ein mächtiger Gott, der sogar Krebs heilen kann? Doch ich war noch nicht bereit, Christin zu werden. Einige meiner Kollegen waren von ihren Familien verstossen worden, weil sie Christen wurden, und das wollte ich auf keinen Fall. **Vier** Jahre später, war ich in grosser finanzieller Not, aus der es keinen Ausweg zu geben schien. Wieder **beteten** einige Christen für mich und noch am selben Tag ergab sich eine Lösung, die nur durch göttliches Eingreifen bewirkt sein konnte. Endlich gab ich meinen Widerstand auf und beschloss, ganz auf Gott zu vertrauen. Buddha erhört keine Gebete, er ist nicht gnädig, Jesus schon. Doch wenn mein Mann wüsste, dass ich Christin geworden bin, dann würde er mich wahrscheinlich schlagen, beschimpfen, überwachen oder gar verlassen. Das wäre auch für unsere Tochter schlimm. Deshalb bete ich jeweils jeden Tag nur in Gedanken zu Jesus und rede so mit ihm. Die Bibel zu lesen, wage ich nicht. Doch manchmal schickt mir eine Freundin Bibeltexte über **Whatsapp** und wir reden kurz darüber, wenn mein Mann einmal nicht zu Hause ist. Ich habe noch so viel zu lernen über diesen Gott, der mir noch fremd ist und doch irgendwie vertraut. Denn ich erlebe immer wieder, wie er meine Gebete erhört. Doch gegen aussen bin ich weiter Buddhistin, was mich oft in verzwickte Lagen bringt.



Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Rolle 2:

Als ich ein kleiner Junge war, kam jeden Sonntagmorgen ein Auto in mein Quartier, das alle Kinder in die Sonntagsschule mitnahm. Alle meine Freunde gingen mit und kamen oft mit irgendetwas Gebasteltem und einem Snack nach Hause. Doch meine kleine Schwester und ich blieben zurück, denn unsere Grosseltern hatten uns verboten mitzugehen. Sie wollten nicht, dass wir dem Einfluss dieser Christen ausgesetzt sind. Unsere Familie ist buddhistisch. Die Leute von der Kirche sahen uns jeden Sonntag alleine zurückbleiben und suchten das Gespräch mit meinen **Grosseltern**. Sie erklärten ihnen, was in der Sonntagsschule passiert und auch etwas vom christlichen Glauben. Die Grosseltern waren nicht begeistert, doch sie hörten geduldig zu. Eines Tages wechselten sie ganz plötzlich ihre Meinung – warum weiss ich nicht. Heute denke ich, dass es wegen der Gebete der Gemeindemitglieder war. Obwohl meine Grosseltern nach wie vor gegen christlichen Einfluss waren, durften wir jetzt mit zur Sonntagsschule. Ich freute mich riesig, mit meinen Freunden zusammen zu basteln und zu singen. Dabei lernte ich auch viel über Jesus und sah, wie die Christen in der Gemeinde miteinander umgingen. Mein Interesse wurde geweckt und ich begann mich zu fragen, was wohl stimmte: das, was der Mönch im Kloster erzählte, oder das, was der Pfarrer sagte. Je länger je mehr glaubte ich dem Pfarrer und den anderen Christen. Als ich zu alt für die Sonntagsschule wurde, begann ich in der Technik mitzuhelfen. Schliesslich entschied ich mich **mit 13 Jahren**, mein Leben ganz Jesus zu übergeben und mich taufen zu lassen. Doch ich wusste, dass meine Familie strikt dagegen war. Ich wollte es ihnen nach meiner **Taufe** sagen und stellte mich darauf ein, dass sie mich rausschmeissen würden. In diesem Fall konnte ich bei einem Freund von der Kirche wohnen, das hatte ich bereits abgeklärt. Die Taufe war wunderbar und ich wusste, dass ich die richtige Entscheidung getroffen hatte. Doch meine Familie war ausser sich, als sie davon erfuhr. Zwar schmissen sie mich nicht raus, doch mein grosser Bruder hat bis heute kein Wort mehr mit mir gesprochen. Meine Grosseltern wollten mich erst vor kurzem für ein paar Wochen in ein buddhistisches Kloster schicken, was ich als 'guter Enkelsohn' auch hätte tun müssen. Meine Weigerung hat sie tief verletzt und einen riesigen Streit vom Zaun gebrochen. Es ist nicht einfach, Jesus wirklich nachzufolgen in meinem Umfeld, doch es ist es wert!

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

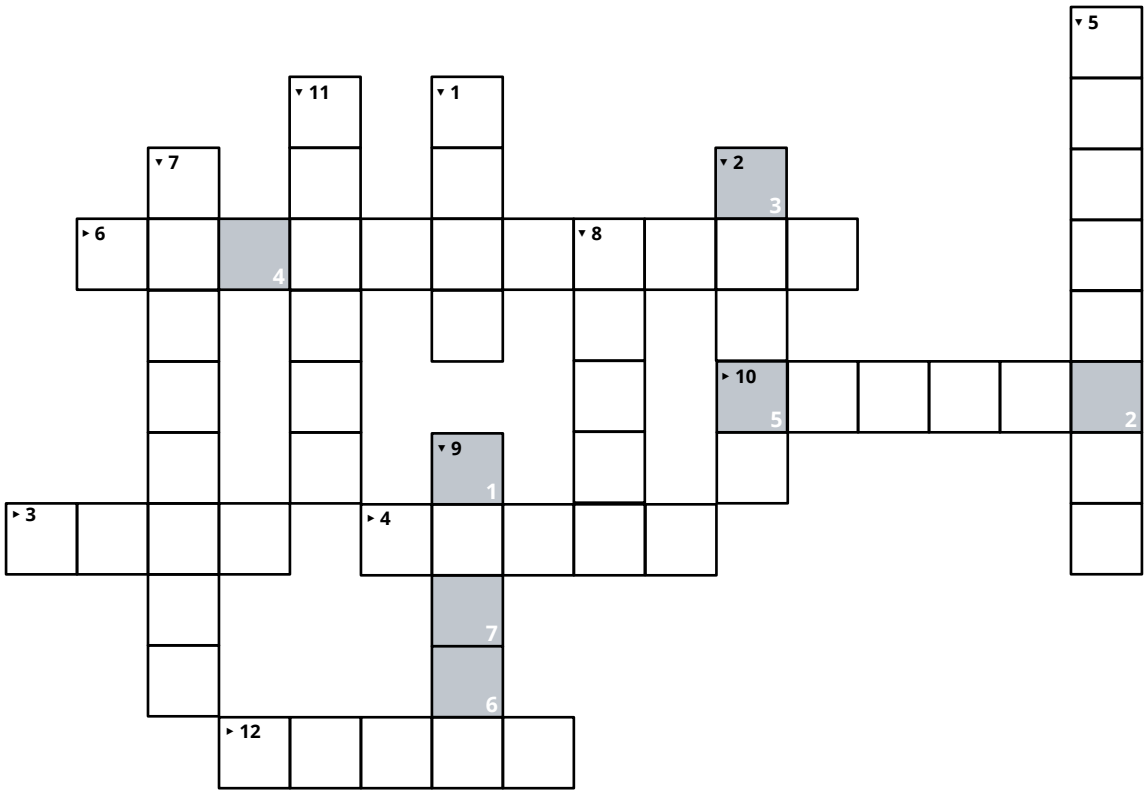
Rolle 3:

Ich glaube an Jesus. Und ich glaube an **Buddha**. Wenn ich beten will, bete ich zu dem, der mir gerade als erstes einfällt. Als Buddhistin geht das eigentlich ganz gut, denn wir verehren auch verschiedene Geister und Wege Buddhas. Wichtig ist, dass ich in meinem Leben viel Gutes tue und wenig Schlechtes. 'Gutes tun' kann zum Beispiel Spenden an einen Mönch oder ein Kloster sein, **Fische** freizulassen oder einer armen Person etwas zu geben. Auch Meditation oder gar Eintritt in ein Kloster für ein paar Tage ist gut. All das erhöht mein Karma und bringt mir und meiner Familie Glück in meinem jetzigen und zukünftigen Leben. Seit ein paar Jahren habe ich eine gute Freundin, die Christin ist und mir immer wieder von Jesus erzählt hat. Jesus scheint sehr viel Kraft zu haben und ein guter Gott zu sein. Es faszinierte mich, was sie erzählte, und ich begann, an den wöchentlichen Bibelstunden teilzunehmen. Dabei lesen wir gemeinsam in der Bibel und jemand erklärt, was das für uns bedeutet. Wir lernen auch zu beten und so bete ich nun auch zu Jesus. Ich weiss, dass Jesus von sich sagt, dass er der einzige Weg zum Leben ist und irgendwie will ich das auch glauben. Doch wenn ich keinen anderen Gott mehr ehren würde, dann könnte ich viele der 'gute Taten' gar nicht mehr tun. Und das kann schreckliche Konsequenzen haben. Und dabei geht es ja auch um meine Kinder, die darunter leiden würden, wenn ich plötzlich kein gutes Karma mehr sammeln würde. Und was würden meine Familie und mein Mann dazu sagen? Ich habe zu viel **Angst**, um diesen Schritt zu wagen. Ich glaube an Jesus und hoffe, dass er mir hilft. Doch falls er nicht hilft, gehe ich auf Nummer sicher und tue weiterhin Gutes für mein Karma.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Kreuzworträtsel

Je nach Alter der Teilnehmenden kann es helfen, das Kreuzworträtsel bereits vor dem Rollenspiel zu verteilen. Es könnte sonst sehr anspruchsvoll sein.



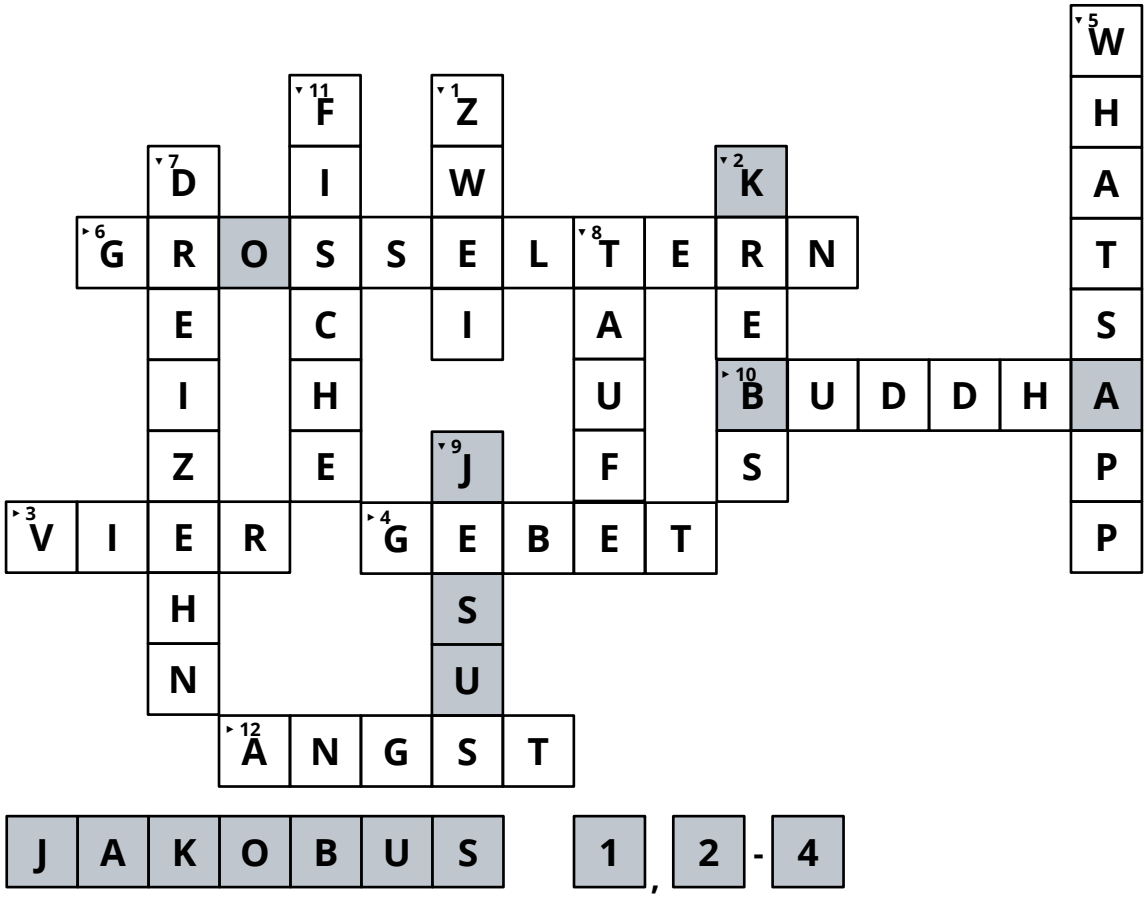
1	2	3	4	5	6	7		A	,	B	-	C

1. Wie viele der Personen sind christen?
2. Mo Mo hat das erste Mal Gott erlebt, als er ihre Mutter von einer Krankheit geheilt hat. Welche Krankheit war das?
3. Wie viele Jahre nach der ersten Gebetserhörung, erlebte Mo Mo die zweite?
4. Nach was hat sich das finanzielle Problem von Mo Mo plötzlich gelöst?
5. Wo ist der einzige Ort, an dem es Mo Mo wagt, Bibeltexte zu lesen?
6. Wer verbot Ko Ko in die Sonntagsschule zu gehen?
7. Wie alt war Ko Ko, als er sich für Jesus entschied?
8. Ko Ko erzöhlte seiner Familie erst nach seiner..., dass er Christ geworden war.
9. Thu Za glaubt an ...
10. Thu Za glaube auch an ...
11. Eine gute Tat ist zum Beispiel, wenn man ... freilässt.
12. Was hindert Thu Za daran, sich ganz auf Jesus einzulassen?

A: Erste Ziffer aus Lösung Frage 7 B: Ziffer Lösung Frage 1 C: Ziffer Lösung Frage 3

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Lösung



1. Wie viele der Personen sind christen? **ZWEI**
2. Mo Mo hat das erste Mal Gott erlebt, als er ihre Mutter von einer Krankheit geheilt hat. Welche Krankheit war das? **KREBS**
3. Wie viele Jahre nach der ersten Gebetserhörung, erlebte Mo Mo die zweite? **VIER**
4. Nach was hat sich das finanzielle Problem von Mo Mo plötzlich gelöst? **GEBET**
5. Wo ist der einzige Ort, an dem es Mo Mo wagt, Bibeltexte zu lesen? **WHATSAPP**
6. Wer verbot Ko Ko in die Sonntagsschule zu gehen? **GROSSELTERN**
7. Wie alt war Ko Ko, als er sich für Jesus entschied? **DREIZEHN**
8. Ko Ko erzöhlte seiner Familie erst nach seiner..., dass er Christ geworden war. **TAUFE**
9. Thu Za glaubt an ... **JESUS**
10. Thu Za glaube auch an ... **BUDDHA**
11. Eine gute Tat ist zum Beispiel, wenn man ... freilässt. **FISCHE**
12. Was hindert Thu Za daran, sich ganz auf Jesus einzulassen? **ANGST**

A: Erste Ziffer aus Lösung Frage 7	B: Ziffer Lösung Frage 1	C: Ziffer Lösung Frage 3
1	**2**	**4**

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

B1 - Wie sieht die Siutation heute aus?

Austausch in Kleingruppen

Besprecht gemeinsam:

Was hat dich an den Geschichten der drei Menschen aus Myanmar besonders bewegt?

Kennst du einige der Erfahrungen dieser Menschen auch aus deinem eigenen Leben?

Schlagt den Bibeltext auf, den ihr als Lösung beim Kreuzworträtsel erhalten habt:

Jakobus 1, 2-4

«Meine Brüder und Schwestern, nehmt es als Grund zur Freude, zur reinsten Freude, wenn ihr in vielfältiger Weise auf die Probe gestellt werdet. Denn ihr wisst: Wenn euer Glaube erprobt wird, führt euch das zur Standhaftigkeit; die Standhaftigkeit aber soll zum Tun des Rechten und Guten führen, damit ihr in jeder Hinsicht untadelig seid und euch zur Vollkommenheit nichts mehr fehlt.»

Jemand liest den Bibeltext laut vor.

Jeder in der Gruppe liest den Bibeltext nochmals leise für sich durch.

Besprecht gemeinsam:

Was sticht für dich beim Lesen dieses Bibeltextes heraus?

Was gefällt dir?

Was fordert dich heraus?

Was lernst du daraus für dein eigenes Leben?

Wie möchtest du in Zukunft mit Glaubensprüfungen umgehen?

Betet gemeinsam für die Dinge, die ihr besprochen habt.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Abschluss

Abschluss im Plenum, z.B. mit gemeinsamem Gebet für Myanmar oder Infos zu möglichen Kurzeinsätzen.

Betet für

- Standhaftigkeit für Christen, die in ihrem Umfeld Widerstand erleben
- Weisheit für Kirchen und Pastoren, wie sie die einzelnen Christen unterstützen können
- Dass alle Menschen in Myanmar Gottes gute Botschaft hören können

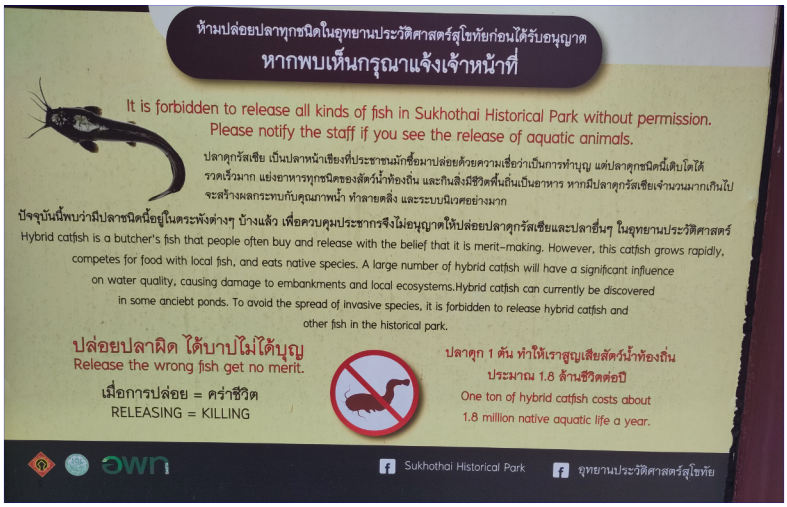
Weitere Infos zu Myanmar-Gebet:

Wenn jemand von euch Interesse an einem Kurzzeit-Einsatz in Asien hat, findet ihr weitere Infos auf www.omf.ch oder auf www.omf.de

Kurzeinsätze in asiatischen Ländern und unter Burmesen sind in verschiedenen Projekten möglich (z.B. Sport mit Kindern oder Englischunterricht geben) und dauern von 2 Wochen bis zu 2 Jahren.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

1.3 Fische freilassen verboten



Der historische Park von Sukhothai in Thailand ist eine wunderschöne Anlage. Zwischen den rund 800-jährigen Ruinen gibt es schöne Wege, Pflanzungen und grosse Fischteiche. Von Europa sind wir an ähnlichen Orten den Anblick von Schildern gewöhnt, auf denen es heisst «Fische fangen/füttern verboten!». Doch hier sprang uns ein Schild ins Auge, auf dem es hiess «Fische freilassen verboten!». Das hat uns im ersten Moment irritiert. Beim Weiterlesen wird es jedoch klarer «Wer den falschen Fisch freilässt, erhält keinen religiösen Verdienst (merit)». Das Konzept des «religiösen Verdienstes» kommt aus dem Buddhismus und zählt quasi die «Karma-Punkte». Wer etwas Gutes tut, erhält Karma-Punkte (religiöser Verdienst). Wer Böses tut, verliert Punkte. Der finale Stand der Karma-Punkte zum Todeszeitpunkt entscheidet darüber, als was man im nächsten Leben wiedergeboren wird (hat man mehr Punkte, wird man als «besseres» Lebewesen wiedergeboren, z.B. als Mann oder sogar als Mönch – hat man weniger Punkte, wird man vielleicht als etwas niedrigeres wiedergeboren, z.B. als Tier). Fische freizulassen ist ein Weg, um etwas Gutes zu tun und sich somit zusätzliche Karma-Punkte zu sichern. Deshalb das Schild, das ein Ungleichgewicht des Ökosystems verhindern will.

Viele Handlungen von Menschen in Thailand wie auch Myanmar (Burma) sind von religiösem Verdienst motiviert. Wenn beispielsweise unsere Nachbarin uns eine Schüssel Nudelsuppe vorbeibringt, freut uns das grundsätzlich. Gleichzeitig wissen wir, dass ein Teil ihrer Motivation darin besteht, zusätzliche Karma-Punkte zu erhalten, was uns traurig macht. Geld oder Essen spenden, in ein Kloster eintreten oder meditieren sind weitere Arten, das Karma aufzubessern. Denn die Erlösung (Erleuchtung) muss verdient werden. Die Gnade, die uns durch Jesus Christus zuteil wird, ist ihnen völlig fremd. Lasst uns dafür beten, dass mehr Menschen das Geschenk der Erlösung annehmen können und somit ihr Leben nicht mehr auf ihr Karma ausrichten müssen.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

2.1 Buddhismus vs Christentum – das Quiz

Manche sagen, alle Religionen seien im Kern das Gleiche. Aber stimmt das denn? Finden wir heraus, wie viel du über das Christentum und den Buddhismus weisst!

Aktivität:

Definitionen auf der nächsten Seite ausschneiden. Die Kinder oder Jugendlichen sollen einzeln oder in Gruppen die einzelnen Aussagen mit einer Definition vervollständigen und der richtigen Religion zuordnen.

Weiterführende Fragen:

Wo sind Buddhismus und Christentum gleich, wo unterschiedlich?

Welche dieser Gegenüberstellungen hat dich am meisten überrascht oder schockiert?

Wie würdest du dich als Buddhist fühlen?

Warum könnte es schwer sein, einem Buddhisten, die christliche Botschaft zu erklären?

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

B2 - Vergleich Buddhismus – Christentum

...Gott, der sich ein Volk zum Eigentum erwählte, denn er wollte, dass alle Menschen die Wahrheit wissen und nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben mit ihm haben

...Leiden, weil man menschlich ist

...man mit Jesus im Alltag unterwegs ist

...ist das Dharmachakra - ein Rad mit acht Speichen. Es zeigt, dass das Leben ein ewiger Kreislauf ist, den man nur überwinden kann, wenn man die acht Lehren befolgt.

...Siddharta Gautama, der behauptete, dass er als erster Mensch das Leiden des Menschseins überwinden und `Erleuchtung` erlangen konnte

...einem Gott, der es für ein Ziel geschaffen hat

...wir damit zu unserer Erlösung beitragen

...wird die eigene Existenz komplett ausgelöscht

...eine Sammlung von Aussagen Buddhas und Erklärungen dazu

...ist ein Kreuz. Es zeigt den Opfertod von Jesus Christus zu Erlösung der Menschen

...eine ewige, persönliche und liebende Beziehung zu Gott zu haben

...der Schöpfer, der eine persönliche Beziehung mit jedem Menschen möchte

...geniesst man innige, freudige und ewige Gemeinschaft mit Gott

...über das Leben meditiert und frei wird von allen Gedanken und Wünschen

...über Lehrsätze meditieren und gute Taten vollbringen

...je nach kultureller Ausprägung nur Mönche, nur Männer oder alle

...gleich

...glaubt, dass Jesus stellvertretend für einen gestorben ist

...Gott uns zuerst geliebt hat

...die Bibel

...alle Menschen

...geliebtes Kind Gottes zu sein

...Bibel lesen und beten

...als Buddhist geboren wurde

...nicht existent

...unterschiedlich

...das Leben komplett zu verstehen (Erleuchtung) und so aus dem Kreislauf von Tod und Wiedergeburt zu entrinnen

...weiss man nicht

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

B2 - Vergleich Buddhismus – Christentum

	†	
Leben ist definiert als…		
Gott ist…		
Ziel des Lebens ist…		
Das Leben kommt von…		
Wir sollen einander lieben, weil…		
Dieser Glauben ist von Land zu Land…		
Inneren Frieden findet man, indem…		
Erlösung (= Befreiung der eigenen Seele) finden können…		
Die Heilige Schrift ist…		
Das Symbol…		
Religiöse Praktiken sind zum Beispiel…		
Im Himmel/Nirwana…		
Die Religion wurde begründet von…		
Zu dieser Religion gehört man, weil man…		

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Lösung

Aussage	Definition im	
	Christentum	Buddhismus
Leben ist definiert als...	...geliebtes Kind Gottes zu sein	...Leiden, weil man menschlich ist
Gott ist...	...der Schöpfer, der eine persönliche Beziehung mit jedem Menschen möchte	...nicht existent
Ziel des Lebens ist...	...eine ewige, persönliche und liebende Beziehung zu Gott zu haben	...das Leben komplett zu verstehen (Erleuchtung) und so aus dem Kreislauf von Tod und Wiedergeburt zu entrinnen
Das Leben kommt von...	...einem Gott, der es für ein Ziel geschaffen hat	...weiss man nicht
Wir sollen einander lieben, weil...	...Gott uns zuerst geliebt hat	...wir damit zu unserer Erlösung beitragen
Dieser Glauben ist von Land zu Land...	...gleich	...unterschiedlich*
Inneren Frieden findet man, indem...	...man mit Jesus im Alltag unterwegs ist	...über das Leben meditiert und frei wird von allen Gedanken und Wünschen
Erlösung (= Befreiung der eigenen Seele) finden können...	...alle Menschen	...je nach kultureller Ausprägung nur Mönche, nur Männer oder alle
Die Heillige Schrift ist...	...die Bibel	...eine Sammlung von Ausssagen Buddhas und Erklärungen dazu
Das Symbol...	...ist ein Kreuz. Es zeigt den Opfertod von Jesus Christus zur Erlösung der Menschen	...ist das Dharmachakra - ein Rad mit acht Speichen. Es zeigt, dass das Leben ein ewiger Kreislauf ist, den man nur überwinden kann, wenn man die acht Lehren befolgt
Religiöse Praktiken sind zum Beispiel...	...Bibel lesen und beten	...über Lehrsätze meditieren und gute Taten vollbringen
Im Himmel/Nirwana...	...geniesst man innige, freudige und ewige Gemeinschaft mit Gott	...wird die eigene Existenz komplett ausgelöscht
Die Religion wurde begründet von...	...Gott, der sich ein Volk zum Eigentum erwählte, denn er wollte, dass alle Menschen die Wahrheit wissen und nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben mit ihm haben	...Siddharta Gautama, der behaputete, dass er als erster Mensch das Leiden des Menschsein überwinden und 'Erleuchtung' erlangen konnte
Zu dieser Religion gehört man, weil man...	...glaubt, dass Jesus stellvertretend für einen gestorben ist	...als Buddhist geboren wurde

**Wie es beim Christentum verschiedene Kirchen (Reformiert, Katholisch, Orthodox, Freikirchen, etc) gibt, so ist auch der buddhistische Glauben von Kulturkreis (Land) zu Kulturkreis unterschiedlich. Da es allerdings keine heilige Schrift gibt, welche autoritär ist (wie die Bibel), wird der Buddhismus auch ganz unterschiedlich ausgelebt. Zum Teil kommen dann noch Elemente einer Geisterwelt, Erlösung nur für wenige, etc dazu.*

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

2.2 Storys: Vom Buddhismus zu Jesus

Mögliche Fragen zu den Storys/Zeugnissen:

- Was lernst du aus dieser Geschichte über den Buddhismus?
- Was hat die Hauptperson von der Bibel gelernt und warum war es ihr so wichtig?
- Was denkst du, wie würdest du dich fühlen, wenn du nichts von der Bibel wüsstest? Stell dir vor, du wüsstest nicht, dass Gott die Welt gemacht hat oder was nach unserem Leben hier auf der Erde passiert. Was würde das für dich bedeuten?

Die Namen in den Storys wurden aus Sicherheitsgründen geändert.

Wer hat die Palmen gemacht?

Maung Zin wuchs in einem Dorf von Reisbauern auf. Seine Eltern mussten viel draussen auf den Reisfeldern arbeiten, doch sein Grossvater, der auch bei ihnen wohnte, hatte immer Zeit für ihn. Maung Zin liebte seinen Grossvater. Er konnte so gut Geschichten erzählen.

Manchmal sass Maung Zin draussen auf dem Feld, schaute sich die riesengrossen Palmbäume an, die kleinen sattgrünen Reissetzlinge und den wolkenlosen blauen Himmel. Dann fragte sich Maung Zin, wer das wohl alles gemacht hatte. Und er wunderte sich, woher er kommt. Maung Zin dachte an seinen Grossvater, der doch alles wusste, und beschloss, ihn zu fragen.

Als Maung Zin das nächste Mal neben seinem Grossvater vor ihrer Hütte auf der alten Holzbank sass, fragte er: «Grossvater, wer hat eigentlich die Palmen und die Reisfelder gemacht?» Sein Grossvater sah Maung Zin ernst und auch ein wenig erschreckt an: «Maung Zin, wieso stellst du so dumme Fragen? Es ist sinnlos, solche Sachen zu überlegen. Der Buddha hat nichts darüber gesagt, und deshalb sollen wir auch nicht darüber nachdenken. Hör auf damit!» Maung Zin war sehr erstaunt. Noch nie hatte er seinen lieben Grossvater so abweisend erlebt. Doch er verstand, dass der Grossvater nicht darüber sprechen wollte. Und wenn sein Grossvater das nicht wollte, dann musste es einen Grund dafür geben. Sehr gerne hätte Maung Zin trotz allem die Antwort gewusst. Doch er wagte sich nicht mehr, weiter nachzuforschen.

Auch wenn Maung Zin nichts davon wusste, da war jemand, der die Fragen dieses kleinen Jungen gehört hatte. Viele Jahre später, damals war Maung Zin schon ein junger Mann, sandte der Schöpfergott jemanden in sein Dorf, der erzählte, dass Gott die Welt gemacht hatte. Maung Zin erinnerte sich an seine Fragen als kleiner Junge. Darum wollte er mehr über diesen Schöpfergott wissen, und so hörte er von Jesus Christus. Er lernte, die Bibel zu lesen, und beschloss, Jesus nachzufolgen. Heute ist Maung Zin selber Pfarrer und erzählt den Menschen von dem, der die Palmen, die Reissetzlinge und den Himmel gemacht hat.

Beten wir zusammen, dass mehr Menschen die Welt anschausen und sich wie Maung Zin fragen, woher sie kommt. Beten wir, dass Gott mehr Leute nach Myanmar schickt, die Kindern wie Maung Zin und auch Erwarchsenen vom Schöpfergott erzählen.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Das rettende Buch

Als ich klein war, tat ich viele gute Taten. Ich half meiner Mutter, wenn sie am frühen Morgen das Essen für die Mönche zubereitete. Dann stand ich neben ihr vor dem Haus und half ihr, das Essen in die Schalen der Mönche zu schöpfen. Ich unterstütze meiner Grossmutter beim Hüten von meinen jüngeren Geschwistern. Ich gab mir Mühe, in allem eine liebevolle und gehorsame Tochter zu sein. Und ich betete zu Buddha.

So versuchte ich, so viel Gutes wie möglich zu tun, denn ich glaubte, je mehr Gutes ich tun würde, umso besser würde mein nächstes Leben sein. Die Buddhisten denken nämlich, dass sie nach dem Tod wiedergeboren werden. Je nachdem, wie sie im früheren Leben gelebt haben, wird das nächste Leben besser oder schlimmer sein. So strengte ich mich an, denn ich fürchtete, sonst würde ich in meinem nächsten Leben als Tier oder sogar als böser Geist wiedergeboren werden. Doch ich wollte in der Zukunft ein besseres Leben haben. Trotzdem fragte ich mich immer, ob meine guten Taten wirklich genug waren. Ich hatte solche Angst, ich könnte sterben. *Was kommt danach?*

Eines Tages hatte ich einen merkwürdigen Traum. In meinem Traum ging ich in ein Dorf, aber es war so ruhig, da waren keine Menschen. Ich fing an zu rufen: «Hallo, ist da jemand?» Plötzlich stand ein Mann vor mir. In seiner Hand hielt er ein Buch. Er sagte mir, alle Leute seien bereits gestorben. Da stellte ich die dumme Frage: «Hast du sie getötet?» - «Nein», versicherte er mir und beobachtete: «Du hast Angst vor dem Tod, nicht wahr?» Ich war sehr überrascht, dass er das wusste, und musste zugeben, dass er Recht hatte. Er sagte: «Wenn du nicht sterben willst, lies dieses Buch.» Und er gab mir das Buch. Und als ich das Buch aufschlug, standen viele Leute, die bereits gestorben waren, wieder auf und wurden wieder lebendig. Der Mann war plötzlich verschwunden und ich wachte auf. Von da an wollte ich unbedingt herausfinden, was das für ein Buch war. Ich wusste, dass mich dieses Buch retten konnte. In diesem Buch würde ich Antworten auf meine Fragen zum nächsten Leben finden.

Etwa drei Monate später fing ich an, Englischunterricht zu nehmen. Die Lehrer waren zum Teil Ausländer, das fand ich toll. Und sie verlangten nicht viel Kursgeld. Die Klasse traf sich jeweils am Sonntag. Nach einer Weile entschied ich mich, nach dem Kurs noch etwas länger zu bleiben und zuzuhören bei dem, was sie «Gottesdienst» nannten. So kam es, dass ich eines Tages erkannte: Das Buch aus meinem Traum war die Bibel. Und die Bibel erzählt von Jesus, der mich retten kann aus dem Kreislauf von Geburt und Wiedergeburt. Jesus ist für mich gestorben und wieder auferstanden. Wenn ich an ihn glaube, dann muss ich keine Angst mehr vor dem Tod haben, denn wenn ich sterbe, dann gehe ich zu ihm.

Zuerst traute ich mich nicht, irgendjemandem von meiner Entdeckung zu erzählen. Ich betete nur zu Gott und bat ihn, mich zu berühren, wenn er echt war. Und als ich betete, hörte ich, wie Gott mich rief und einlud, sein Kind zu werden.

Beten wir zusammen, für die vielen jungen Leute, die an verschiedenen Orten Englischunterricht nehmen, dass Gott sich ihnen offenbart, so wie Er sich Se Se gezeigt hat, die ihre Geschichte erzählt hat und heute treu ihrem neuen König dient. Beten wir auch für ihre Familien: Eltern finden es oft sehr schwierig, wenn ihre Kinder eine andere Religion wählen.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Vom Mönch zum Pizzaiolo

Ich bin als Buddhist aufgewachsen. Das Ziel, die Erleuchtung zu erreichen, schien immer in weiter Ferne. Ich versuchte alles dafür. Bald merkte ich, dass ich nur als Mönch Chance auf die Erleuchtung habe. Zu viele Ablenkungen gibt es im alltäglichen Leben. Und so begann ich die Ausbildung zum Mönch. Aber auch da erschien das Erreichen einer Erleuchtung fast unmöglich, egal wie sehr ich mich darum bemühte. In verschiedenen Gesprächen mit einem Thai-Christen begann ich dann meine Überzeugungen zu hinterfragen. Irgendwann entschied ich mich für ein Leben mit Jesus. Heute habe ich hier in meinem Dorf ein kleines Pizza-Business aufgebaut. Durch dieses Geschäft komme ich viel ins Gespräch mit Leuten, die hier wohnen. Einige sind interessiert an meinen Gedanken und wir starteten einen Hauskreis. Ich gehöre heute zu OMF und werde regelmässig von einem OMF-Mitarbeiter besucht. Er kommt aus einem anderen asiatischen Land und lebt seit einiger Zeit hier in Thailand. Es ist gut, diese Unterstützung zu haben und zu wissen, dass ich nicht alleine bin.

Beten wir zusammen, für Menschen in Myanmar, die nach Erleuchtung suchen, dass sie Jesus finden. Möge Gott die Gespräche um den Pizza-Laden segnen und den Hauskreis wachsen lassen.

Fasziniert vom Schöpfergott

Pyo, ein junger Mann aus Mandalay, liebte Bücher. Doch es war gar nicht einfach, Lesestoff zu bekommen. So fragte er seinen Freund Saw, der zum Volk der Karen gehörte, ob er vielleicht ein Buch hätte. Was sein Freund ihm gab, war ganz anders als alles, was Pyo bisher gelesen hatte. Von einem Schöpfergott sprach dieses Buch. Pyo war unglaublich fasziniert. Gleichzeitig konnte er den Inhalt nicht verstehen. Saw war auch nicht in der Lage, ihm weiterzuhelfen, und nahm ihn mit zu seiner Grossmutter. Die alte Frau rief ihren Pastor, der sich Zeit nahm, Pyo die Bibel zu erklären. So kam er zum Glauben an Jesus Christus. Als Konsequenz seines neuen Glaubens wurde Pyo von seiner buddhistischen Familie verstossen. Doch das hielt ihn nicht davon ab, von nun an sein ganzes Leben dafür einzusetzen, dass Menschen in Myanmar den Schöpfergott kennenlernen.

Letzte Woche ist Pyo heimgegangen. Er war einer von den tausend Menschen, die an diesem Tag in der grössten Stadt Myanmars mit Corona starben. Er hinterlässt seine Frau und vier schulpflichtige Kinder.

Beten wir zusammen, für die Familie von Pyo und alle Familien, die Angehörige wegen Corona verloren haben. Beten wir, dass Gott den Christen in Myanmar Mut gibt, anderen Menschen zu helfen und vom Schöpfergott zu erzählen.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Mo Mo, die Sprachlehrerin

Seit mehr als 10 Jahren arbeitet Mo Mo mit Ausländern zusammen. Viele von diesen Ausländern sind interkulturelle Mitarbeitende. Von ihnen hat sie viel über das Evangelium gehört und sie hat auch Kollegen erlebt, die sich für ein Leben mit Jesus entschieden haben. Ein wichtiges Erlebnis hatte sie, als ihre Mutter an Krebs erkrankt war. Einige ihrer christlichen Kolleginnen beteten um Heilung. Beim nächsten Arztbesuch stellte dieser fest, dass der Krebs verschwunden war! Mo Mo schrieb dieses Wunder dem Gebet und dem Eingreifen von Jesus zu. Trotzdem hatte sie nicht den Mut, den Schritt des Glaubens zu wagen. Unter anderem auch, weil sie die Opposition von Familie und Freunde fürchtete.

Einige Jahre später steckte ihre Familie in einer finanziellen Notlage. Um diese zu lösen, wollten sie ihr Auto verkaufen. Da jedoch die Wirtschaftslage zu jener Zeit sehr schlecht war und kaum jemand Geld hatte, schien das praktisch unmöglich. Wieder beteten christliche Kollegen von Mo Mo für dieses Problem. Noch am selben Tag fanden sie einen Käufer für das Auto! Dies war das zweite Wunder, das sie aufgrund von Gebet zu Jesus erlebt hatte. Von diesem Moment an entschied sie sich, ganz auf Jesus zu vertrauen. Doch nach wie vor fürchtete sie den Widerstand ihrer Familie und sagte deshalb niemandem etwas davon. Das bedeutete, dass sie auch nicht Teil einer Gemeinde werden konnte. Sie traf sich jedoch unbeobachtet (und oft online) mit christlichen Freunden. Gemeinsam beteten sie und lasen die Bibel.

Seit einiger Zeit liest Mo Mo das Markus-Evangelium mit Sabine. Sabine will die burmesische Sprache besser lernen, aber die burmesische Bibel ist gar nicht so einfach zu verstehen. Mo Mo erklärt ihr die schwierige Sprache, und dadurch entdeckt sie selber immer mehr davon, wer Jesus ist. Eines Tages lasen die beiden die Geschichte vom Leprakranken, den Jesus heilte. Jesus sagte ihm, er soll es nicht weiter sagen, aber er erzählte es trotzdem überall. «Ich verstehe diesen Mann», sagte Mo Mo. «Auch ich bin überwältigt von Gottes Handeln.» Sie hat selber gerade wieder Gottes Hilfe erfahren und kann nur staunen. Wie hat Gott dieses Mal geholfen? Mo Mo lebt mit ihrer Familie in einer grossen Stadt in Myanmar. In ihrem Quartier gab es immer wieder gewalttätige Auseinandersetzungen. Deshalb, und auch weil sie wegen der anhaltenden Krise dringend Geld benötigte, hat Mo Mo seit Monaten versucht, ihr Haus zu verkaufen. Aber wer will in einer Zeit der Wirtschaftskrise und Unsicherheit schon ein Haus erwerben? Mo Mo und Sabine beteten miteinander für die Situation, aber nichts geschah. Bei ihrem letzten Treffen war Mo Mo sehr verzweifelt, ja fast schon depressiv. Wie sollte sie für ihre Familie sorgen? Wohin konnte sie ihr Kind zur Schule senden? Wie würde es weitergehen?

Auch wenn sie nicht verstand, warum Jesus bei ihr nicht eingriff wie in den Geschichten im Markusevangelium, war sie nach dem Treffen mit Sabine ermutigt, weiter zu beten. Und dann ging plötzlich alles ganz schnell. Mo Mo bewarb sich auf eine Stelle bei einer internationalen Organisation. Drei Tage später wurde ihr zwar nicht diese, aber eine andere Stelle dort zugesagt. Eine Woche später begann die Arbeit. Und als Teil des Vertrags erhielt ihre Tochter einen Platz an einer internationalen Schule. Kein Wunder ist Mo Mo von der Liebe Gottes überwältigt! Zuerst die Heilung ihrer Mutter, dann der Verkauf ihres Autos und jetzt eine neue Stelle, die ihre finanziellen Probleme löst – und sogar noch ein Schulplatz für ihre Tochter!

Mo Mos Geschichte geht jedoch noch weiter. Denn auch ihre Freundin war in einer Notlage. Diese Freundin ist zwar Christin, doch die Familie, in die sie eingeheiratet hat, sind alle

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Buddhisten. Sie hatte deshalb seit Jahren keinen Kontakt mehr zu einer Kirche und anderen Christen. Die Freundin war sehr deprimiert, weil Gott nicht auf ihre Gebete zu hören schien. Da ermutigte Mo Mo ihre Freundin, nicht aufzugeben. «Gott wird eingreifen zu seiner Zeit, verliere nicht den Glauben. Und wenn er dir dann hilft, dann musst du ihm wieder von ganzem Herzen vertrauen!» Nur wenige Tage später erhielt der Mann der Freundin einen sehr guten Job, der die finanziellen Probleme der Familie löste. Beide Frauen wurden sehr ermutigt durch dieses Ereignis und lobten Gott dafür. Es ist wunderbar zu sehen, wie Mo Mo bereits andere im Glauben stärkt und das Erlebte weitergibt. Allerdings brauchte es Jahre von Gebet, Glauben teilen und Zeugnis geben, um an diesen Punkt zu gelangen. Und nach wie vor kann Mo Mo noch nicht ganz offen zu ihrem Glauben stehen. Der Weg für Christen mit buddhistischem Hintergrund kann sehr lange und steinig sein. Aber Gott ist am Werk.

Mo Mo ist die erste in ihrer Familie, die Jesus kennengelernt hat. **Beten wir zusammen**, dass ihr Glaube wachsen und Kreise ziehen darf. Und denkt auch an ihre Volksgruppe, die Bamar, von der erst wenige Jesus anbeten.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

C SPIELE UND MEHR

Auf den folgenden Seiten findest du diverse Spiele, Aktivitäten oder Ausmalbilder zum Thema. Diese Seiten dürfen frei kopiert und verteilt werden.

Fragen zum Nachdenken

Fragen, die eure Gedanken und Gespräche anregen, nachdem ihr den Film über Adoniram und Ann Judson geschaut habt.

F1. Welche Hindernisse mussten Adoniram und Ann Judson überwinden?

F2. Was taten die Judsons, als sie nicht in Indien bleiben durften?

F3. Wie teilten die Judsons die gute Nachricht mit den Menschen in Burma?

F4. Stell dir jemanden vor, der/die nicht an Jesus glaubt. Welche Ängste könnte er/sie im Bezug auf das Christentum/den christlichen Glauben haben?

F5. Wie kannst du die gute Nachricht mit den Menschen in deiner Nähe teilen?

F6. Wie hat sich das Leben des Fischers verändert, als er gläubig wurde?

F7. Welchen Gefahren war der Fischer ausgesetzt, als er öffentlich zu seinem Glauben an Jesus stand?

F8. Welche wichtige Rolle spielte er für die Verbreitung der guten Nachricht in Burma?

F9. Hast du jemals gedacht, du seist zu jung, zu unerfahren oder nicht begabt genug, um in einem anderem Land Gott zu dienen? Wie denkst du jetzt darüber?

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Tiefer nachhaken

Über herausfordernde Themen nachdenken.

F1. Obwohl sich die Judsons mit Herzblut für die Verbreitung der guten Nachricht in Burma einsetzten, dauerte es sechs Jahre, bis die erste Person gläubig wurde. Hast du jemals über lange Zeit für jemanden gebetet und nicht sofort eine Antwort erhalten? Wie hast du dich gefühlt? Gibt es eine Person, für die du immer noch betest?

F2. Die Judsons erlitten in Burma viel Mühsal. Sie verloren ihr Baby wegen einer Krankheit und Ann starb ebenfalls in Burma. Zu dem Zeitpunkt, als Adoniram starb, gab es in Burma mehr als 8'000 Gläubige. Hat Gott die Judsons gesegnet? Wieso ja? Wieso nein?

F3. Im 2. Korinther 4,18 steht: «Wir richten unseren Blick nicht auf das, was wir sehen, sondern auf das, was jetzt noch unsichtbar ist. Denn das Sichtbare ist vergänglich, aber das Unsichtbare ist ewig.» Was bedeutet dieser Vers im Kontext der Geschichte von Ann und Adoniram?

F4. Viele Menschen in Burma/Myanmar sind heute noch Buddhisten und kennen den Gott der Bibel nicht. Wie teilen wir die gute Nachricht effektiv und liebevoll mit Menschen, deren Glaube so anders ist als unserer?

F5. In vielen Ländern Ostasiens gilt das Christentum als eine westliche Religion und wird aus kulturellen Gründen abgelehnt. Wie geht der Glaube an Jesus überall gegen die Kultur? Was beweist, dass Gottes Königreich für alle Menschen ist?

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

C2 - Bilder Sortieren

Diese Bilder der Geschichte von Adoniram und Ann sind durcheinandergeraten. Nummeriere sie in der richtigen Reihenfolge.

Adoniram übersetzt die Bibel ins Burmesische.

Die Judsons gehen nach Burma, obwohl es gefährlich ist.

Maung Ing rettet die burmesische Bibelübersetzung.

Adoniram tauft Maung Ing.

Buddhistische Mönche beklagen sich darüber, dass Adoniram von Jesus erzählt.

Ann besucht Adoniram im Gefängnis.

Adoniram wird festgenommen.

Doktor Price und Adoniram bitten den König um Erlaubnis, den Burmesen von Jesus erzählen zu dürfen.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Lösung

Diese Bilder der Geschichte von Adoniram und Ann sind durcheinandergeraten. Nummeriere sie in der richtigen Reihenfolge.

Adoniram übersetzt die Bibel ins Burmesische.

Die Judsons gehen nach Burma, obwohl es gefährlich ist.

Maung Ing rettet die burmesische Bibelübersetzung.

Adoniram tauft Maung Ing.

Buddhistische Mönche beklagen sich darüber, dass Adoniram von Jesus erzählt.

Ann besucht Adoniram im Gefängnis.

Adoniram wird festgenommen.

Doktor Price und Adoniram bitten den König um Erlaubnis, den Burmesen von Jesus erzählen zu dürfen.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Adoniram Judson arbeitet bis in die Nacht hinein, um die Bibel ins Burmesische zu übersetzen.

Bild: The Adoniram and Ann Judson Story by Christian History Institute

Viele Jahre lang wird das Evangelium verkündet.
Endlich lässt sich der erste Burmese taufen.

Bild: The Adoniram and Ann Judson Story by Christian History Institute

Als der Krieg mit Grossbritannien ausbricht, wird Adoniram festgenommen und als Spion angeklagt.

Bild: The Adoniram and Ann Judson Story by Christian History Institute

Ann versteckt die Bibelübersetzung in einem Kissenbezug und bringt sie zu Adoniram im Gefängnis.

Bild: The Adoniram and Ann Judson Story by Christian History Institute

Alles scheint verloren, doch die Übersetzung wird gefunden! Adoniram, Ann und ihre Gemeinde mussten viel leiden, um die gute Nachricht nach Burma zu bringen.

Bild: The Adoniram and Ann Judson Story by Christian History Institute

Entschlüsse das folgende Zitat von Ann Judson.

Benutze den Lösungsschlüssel unten.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Das ist Johannes 3.16 in Burmesisch.

ဘုရားသခင်၏သားတော်ကို ယုံကြည်သောသူအပေါင်းတို့သည်၊ ပျက်စီးမြေရောက်၊
ထာဝရ အသက်ကို ရစေခြင်းဌာနသခင်သည် မိမိ၌ တပါးတည်းသော သားတော်ကို
စွန့်တော်မူသည်တိုင်အောင် လောကီသားကို ချစ်တော်မူ၏။

Versuche, den burmesischen Buchstaben nachzufahren.

ဘုရားသခင်၏သားတော်ကို
ယုံကြည်သောသူအပေါင်းတို့သည်၊ ပျက်စီးမြေရောက်၊
ထာဝရ အသက်ကို ရစေခြင်းဌာနသခင်သည် မိမိ၌
တပါးတည်းသော သားတော်ကို စွန့်တော်မူသည်တိုင်အောင်
လောကီသားကို ချစ်တော်မူ၏။

Schau in deiner Bibel nach, wie der Vers auf Deutsch heisst, und schreibe ihn hier auf.

_____

_____

_____

_____

Adoniram Judson übersetzte die Bibel in die Burmesische Sprache. Die Arbeit war sehr schwierig. Damals hatte Burmesisch keine Grossbuchstaben, keine Satzzeichen und keine Abstände zwischen Wörtern, Sätzen oder Abschnitten.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Burmesischer Mango-Ananas-Kuchen

Burma hat ein tropisches Klima, daher wachsen Früchte und Gemüse wunderbar dort. Mangos sind besonders beliebt und werden in ganz verschiedenen Gerichten verwendet. Und Kuchen mit Früchten wie diesen hier isst man nicht nur in Burma gern.

Zutaten:

300g	Mehl
2 TL	Zimt
1 Päckli	Vanillezucker
3 TL	Backpulver
200ml	Öl
3	Eier
1 Dose	Ananas à 140g
200g	Zucker
1	Mango
45g	Rosinen

Zubereitung:

1. Backofen auf 180° vorheizen. Backform (30cm) einfetten.
2. Mehl, Zimt, Vanillezucker und Backpulver mischen und beiseite stellen.
3. Öl und Eier in eine separate Schale schaumig rühren. Saft von Ananas Dose und Zucker beigeben, weiterrühren bis die Masse hell ist.
4. Mehlmischung schrittweise dazufügen, bis alles gut durchmischt ist.
5. Mango im Mixer pürieren. Ananas grob hacken. Zusammen mit Mango und Rosinen zum Teig geben, daruntermischen.
6. Teig in die backform geben und 60-75min backen (oder bis die gewünschte Festigkeit erreicht ist — mit Nadel in der Mitte des Kuchens testen). Abkühlen lassen. Nach Belieben glasieren.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

7.1 Goldene Gebetsbox basteln

In Burma/Myanmar streuen buddhistische Gläubige oft dünne Goldplättchen auf Buddha-Statuen. Sie hoffen, für diese Opfer geistige Belohnungen zu erhalten. Manche Statuen erkennt man kaum noch, weil sie mit so viel Gold bedeckt sind!

Aber Gott schenkt uns einen Schatz, der weit wertvoller ist als Gold! Jesus sagt in Matthäus 13, Gottes Reich sei wie ein «verborgener Schatz» oder eine «kostbare Perle». Wir können zu diesem Reich gehören, das besser ist als alles Geld der Welt, durch Vertrauen in Jesus Christus, unseren Erlöser.

Bastle diese Gebetsbox, um dich an unseren wertvollsten Schatz zu erinnern, und fülle sie mit deinen Gebeten für Menschen, die Jesus noch nicht als ihren rettenden König kennen.

Wikipedia Commons

Eine mit Blattgold überzogene Buddha-Statue

Benötigtes Material:

- Schere
- Stabile, rechteckige Schachtel (jedes Material sollte gehen, von Karton über Holz bis zu Plastik.)
- Goldfolie, erhältlich im Bastelladen
- Pinsel
- Bastellack
- Eisstielchen (=Glacestengeli, Hölzchen von einem Eis am Stiel)
- Edelstein-Dekoration (optional)

Hinweis: Man kann auch goldene Malfarbe verwenden.

Bastelanleitung:

1. Schneide für jede Seite der Schachtel ein Stück der Goldfolie in der richtigen Grösse zu. (Deckel nicht vergessen — sofern deine Schachtel einen Deckel hat!)
2. Trage mit dem Pinsel eine dünne Schicht Bastellack auf die Folie auf und klebe sie vorsichtig auf jede Seite der Schachtel.
3. Glätte Luftblasen mit dem Eisstielchen und schneide überstehende Folie ab oder falte sie um.
4. Streiche eine dünne Schicht Bastellack über die Folie.
5. Warte, bis alles vollständig trocken ist.
6. Trage eine zweite Schicht Bastellack auf.
7. Dekoriere die Schachtel mit Edelsteinen, wenn du möchtest.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

7.2 Papier-Zayat basteln

Als Ann und Adoniram Judson um 1800 nach Burma kamen, taten sie alles, was sie konnten, um die gute Nachricht zu verbreiten. Sie übten jeden Tag die Sprache, bauten Beziehungen zu ihren Nachbarn auf und erzählten allen von Jesus, die zuhörten. Adoniram trug sogar die Kleidung eines religiösen Lehrers, damit die Burmesen zuhören würden, aber nichts schien zu funktionieren! Wie konnten sie die gute Botschaft zu Menschen bringen, die sich nicht dafür interessierten?

Aber Gott hatte einen Plan. Den Judsons fiel auf, dass die Menschen in Burma sich gern in kleinen Hütten trafen, den sogenannten Zayats. Dort ruhten sie sich aus und tauschten Neuigkeiten aus. Die Judsons hatten eine Idee: Warum nicht eine eigene Zayat bauen? Adoniram baute sie an einer belebten Strasse und rief: «Kommt, alle die Erkenntnis suchen!»

Viele verschiedene Reisende hielten an und Adoniram konnte ihnen von Jesus erzählen. Ein paar von ihnen kamen sogar zum Glauben! Die Kirche von Burma wuchs.

Hast du auch schon Schwierigkeiten erlebt, wenn du von Jesus erzählen wolltest? Vergiss nie: Gott ist derjenige, der Herzen verändert. Bete für offene Herzen und Gelegenheiten, die gute Nachricht zu teilen. Diese Papier-Zayat kann eine Erinnerung sein.

Wikipedia Commons

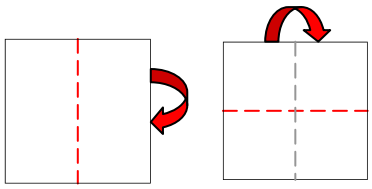
Zeichnung einer Zayat zur Zeit der Judsons

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

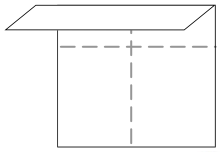
Benötigtes Material:

- Ein quadratisches Papier
- Farb- oder Filtzstifte

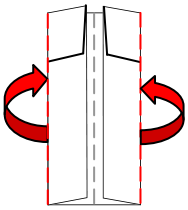
1 Falte das Blatt in die Hälfte und öffne es wieder (quer und längs)



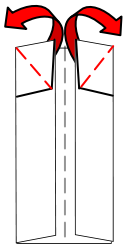
2 Falte die obere Seite des Blattes auf die Mittellinie



3 Drehe das Blatt um. Falte die linke und die rechte Seite auf die Mittellinie.



4 Falte die oberen inneren Ecken diagonal nach unten. Streiche den Falt glat, dann öffne ihn wieder.



5 Schiebe den Daumen unter eine dieser Ecken und ziehe sie nach aussen, sodass ein Dreieck entsteht. (Das ist die Hälfte vom Dach.) Wiederhole diesen Schritt mit der anderen Ecke. Dreh das Papier um und du siehst die Hütte!

Zeichne Fenster, Türen etc. und male das Haus an.

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Name:

Buchstabensalat

ADONIRAM JUDSON

Kannst du alle diese Wörter finden?! Sie können horizontal, vertikal oder diagonal geschrieben sein.

U	B	E	Q	S	C	H	I	F	F	K	S
C	E	U	B	I	B	E	L	T	H	O	R
G	M	B	D	A	U	S	D	A	U	E	R
E	O	Y	E	D	D	I	L	U	Y	N	F
F	E	C	A	R	H	O	J	F	K	I	E
A	N	G	K	N	S	I	N	E	N	G	U
E	C	B	U	R	M	E	S	I	S	C	H
N	H	E	H	T	I	A	T	M	R	U	P
G	F	I	S	C	H	E	R	Z	U	A	S
N	G	E	S	E	T	Z	G	O	U	S	M
I	K	O	P	F	K	I	S	S	E	N	G
S	O	L	D	A	T	E	N	L	T	R	G

ADONIRAM
AUSDAUER
BIBEL
BUDDHISMUS
BURMESISCH
FISCHER
GEFAENGNIS
GESETZ
JESUS
KOENIG
KOPFKISSEN
KRIEG
MOENCH
MYANMAR
SCHIFF
SOLDATEN
TAUFE
UEBERSETZUNG

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Buchstabensalat

ADONIRAM JUDSON

U	B	E	Q	S	C	H	I	F	F	K	S
C	E	U	B	I	B	E	L	T	H	O	R
G	M	B	D	A	U	S	D	A	U	E	R
E	O	Y	E	D	D	I	L	U	Y	N	F
F	E	C	A	R	H	O	J	F	K	I	E
A	N	G	K	N	S	I	N	E	N	G	U
E	C	B	U	R	M	E	S	I	S	C	H
N	H	E	H	T	I	A	T	M	R	U	P
G	F	I	S	C	H	E	R	Z	U	A	S
N	G	E	S	E	T	Z	G	O	U	S	M
I	K	O	P	F	K	I	S	S	E	N	G
S	O	L	D	A	T	E	N	L	T	R	G

ADONIRAM
AUSDAUER
BIBEL
BUDDHISMUS
BURMESISCH
FISCHER
GEFAENGNIS
GESETZ
JESUS
KOENIG
KOPFKISSEN
KRIEG
MOENCH
MYANMAR
SCHIFF
SOLDATEN
TAUFE
UEBERSETZUNG

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

Merkverse spielend lernen

Ein auswendig gelernter Bibelvers bleibt lange erhalten. Auf einen solchen inneren Schatz kann man auch nach Jahren noch zurückgreifen und Gott kann ihn zu seiner Zeit reaktivieren.

Methoden/Spiele

Bewegungen

Denk dir Bewegungen zum Bibelvers aus. Dann sagt ihr den Bibelvers mehrmals zusammen im Chor, während du die Bewegungen vorzeigst. Nach ein paar Durchgängen zeigst du nur noch die Bewegungen, die Kinder müssen die Worte ohne deine Hilfe sagen.

Alternativ zu Bewegungen können auch Piktogramme verwendet werden.

Wandtafel und Wolken

Schreib den Vers auf die Wandtafel. Nachdem ihr ihn 3-4 mal gemeinsam gelesen habt, deckst du ein Wort mit einer Wolke (oder einem grossen Blatt Papier) ab. Dann ein weiteres Wort. Bis der ganze Vers abgedeckt ist und die Kinder ihn ohne Hilfe aufsagen können.

Lied

Zusammen mit einer Melodie bleibt der Text besser im Gedächtnis. Wenn es ein Lied zum gewählten Bibelvers gibt, ist das immer eine gute Möglichkeit.

Rätsel

Ein Rätsel allein ist nicht genug, um einen Vers auswendig zu lernen, aber es kann ein guter Einstieg sein. Z.B. eignet sich eine Geheimschrift, die die Kinder entschlüsseln müssen. Eine einfache Methode, ein solches Rätsel selbst zu erstellen, besteht darin, jeden Buchstaben durch ein Sonderzeichen oder Piktogramm (in Word verfügbar) zu ersetzen. Je nach Alter kann man den Kindern einen Schlüssel dazu geben oder sie selbst herausfinden lassen, welches Symbol für welchen Buchstaben steht.

Beispiel Schlüssel:

				...
A	B	C	D	...

Vorschläge für Merkverse

- Johannes 3,16
- Galater 6,9
- Psalm 50,15
- Matthäus 28,19-20
- Philipper 2,13
- Jakobus 1,2-4
- Jeremia 29,11
- Psalm 139,5

Alle Inhalte (c) OMF Suisse und Christian History Institute 2023

«Es stimmt, dass wir uns oft mehr wünschen.

Aber lasst uns das einsetzen, was wir haben, und Gott wird uns mehr geben.»

Adoniram & Ann Judson

OMF Suisse
Neuwiesenstrasse 8
8610 Uster

043 244 75 60
ch@omfmail.com

www.omf.ch

OMF International Deutschland
Am Flensunger Hof 12
35325 Mücke

06400 900 55
de@omfmail.com

www.omf.de

aseba e.V Deutschland
Darlehensgasse 2
73110 Hattenhofen

07164 9098 14
info@aseba.de

www.aseba.de